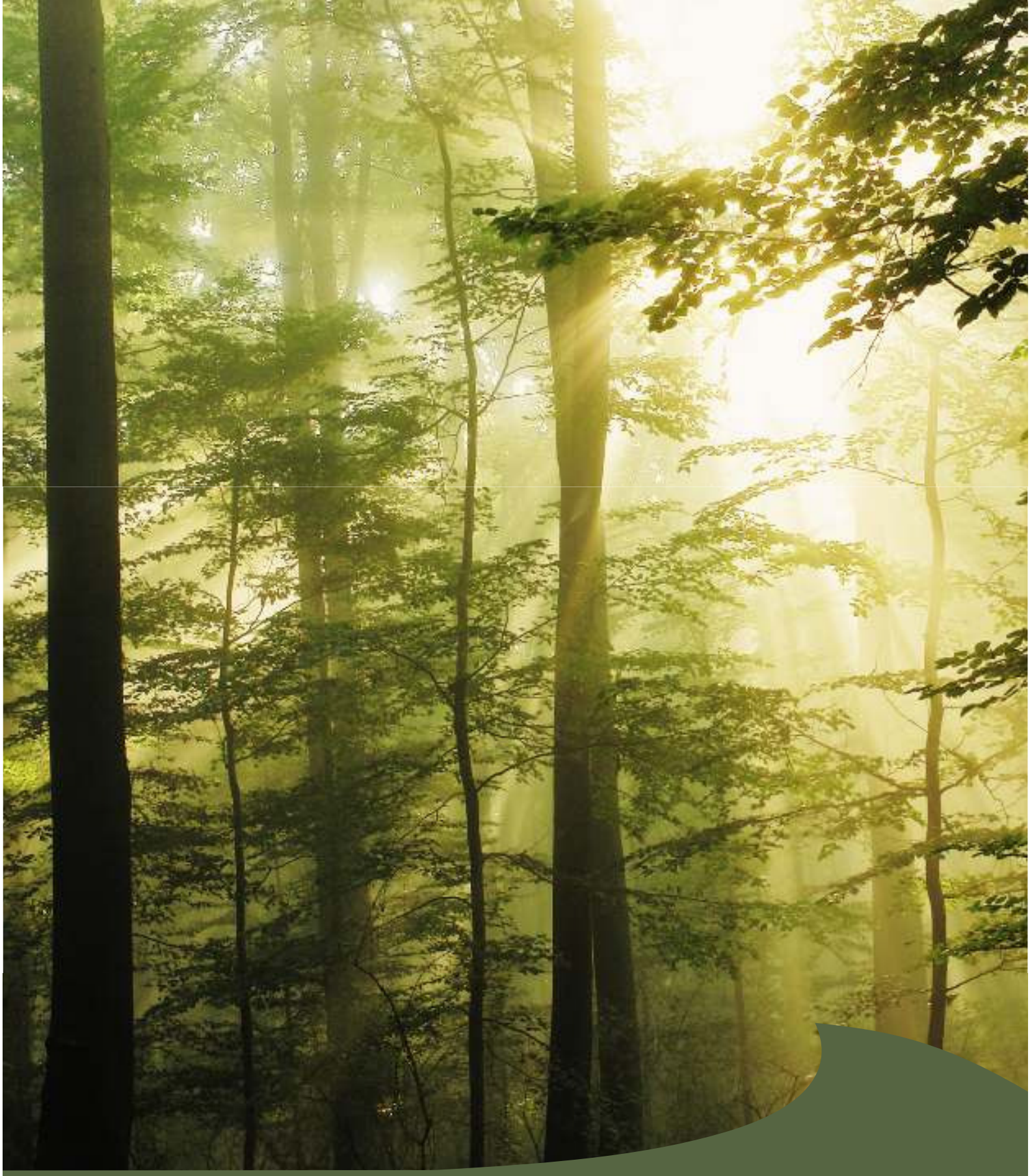


Berlin, September 2011

Komitee-Bericht zur Evaluierung des Nationalparks Kellerwald-Edersee

Nationale Naturlandschaften

Evaluierung
Nationalpark Kellerwald-Edersee

Endbericht des Evaluierungskomitees

Komitee-Mitglieder bei der Vor-Ort-Prüfung:
Dr. Volker Scherfose, Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Sylvia Wagner, LANA Nordrhein-Westfalen
Rainer Schrader, LANA Thüringen
Prof. Dr. Kai Tobias, Universität Kaiserslautern
Prof. Dr. Stefan Heiland, Technische Universität Berlin
Ulrich Messner, AG Nationalparke
Arnd Winkelbrandt, Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN)
Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland e.V. (ED)

Weitere Komitee-Mitglieder:
Martin Waldhausen, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Vera Knoke, LANA Schleswig-Holstein
Josef Seidenschwarz, LANA Bayern
Prof. Dr. Ludwig Ellenberg, Humboldt Universität Berlin
Prof. Dr. Peter Schmidt, Technische Universität Dresden
Manfred Bauer, Nationalpark Kellerwald-Edersee
Dr. Christof Schenck, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)
Wolfgang Fremuth, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)

Projektbegleitung:
Andrea Hoffmann, EUROPARC Deutschland (Projektkoordination)
Karl Friedrich Sinner, Nationalpark Bayerischer Wald (Projektleitung)

Dem Bericht des Komitees liegt die Auswertung und Interpretation der Eigenevaluierung des Nationalparks Kellerwald-Edersee zugrunde, vorgenommen von:
Büro für Regionalentwicklung, Dr. Ursula Diepolder

INHALTSVERZEICHNIS

A EINLEITUNG 4

A.1 VERFAHREN ZUR EVALUIERUNG DER DEUTSCHEN NATIONALPARKE 4
A.2 HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM NATIONALPARK KELLERWALD-EDERSEE 6

B BEWERTUNG DER HANDLUNGSFELDER 10

B.1 „RAHMENBEDINGUNGEN“ 10
B.2 „SCHUTZ DER NATÜRLICHEN BIOLOGISCHEN VIELFALT UND DYNAMIK“ 14
B.3 „ORGANISATION“ 19
B.4 „MANAGEMENT“ 25
B.5 „KOOPERATION UND PARTNER“ 33
B.6 „KOMMUNIKATION“ 36
B.7 „BILDUNG“ 38
B.8 „NATURERLEBNIS UND ERHOLUNG“ 42
B.9 „MONITORING UND FORSCHUNG“ 44
B.10 „REGIONALENTWICKLUNG“ 48

C ZUSAMMENFASSUNG 52

Abkürzungsverzeichnis

BBN	Bundesverband beruflicher Naturschutz e. V.
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BR	Biosphärenreservat
CBD	Convention on Conservation of Biological Diversity
CD	Corporate Design
CI	Corporate Identity
ED	EUROPARC Deutschland
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
GSG	Großschutzgebiete
HMUELV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
IUCN	Internationale Union zum Schutz der Natur
LANA	Bund/ Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
MP	Managementplan
NaJu	Naturschutzjugend
NGO	Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
NLP	Nationalpark
NLPV	Nationalparkverwaltung
NRP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PfdU	Praktikum für die Umwelt
RAN	Regionale Arbeitsgruppe Nationalparke
SG	Sachgebiet
SPA	Special Protected Areas
TÖB	Träger öffentlicher Belange
VO	Verordnung
WCPA	Schutzgebietskommission der IUCN (World Commission on Protected Areas)
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
ZGF	Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Die Festlegung der Prioritäten richtet sich nach dem empfohlenen Umsetzungszeitraum bzw. dem Start der Maßnahme:
hoch = Umsetzung(-sbeginn) in 1 bis 2 Jahren
mittel = Umsetzung(-sbeginn) in 3 bis 4 Jahren
niedrig = Umsetzung(-sbeginn) in 5 Jahren

A Einleitung

A.1 Verfahren zur Evaluierung der deutschen Nationalparke

Nach Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens (F+E) „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ (Oktober 2005 – Mai 2008) wurden die Ergebnisse sowie der entwickelte Evaluierungsbogen in der gleichnamigen Druckschrift von EUROPARC Deutschland im Sommer 2008 publiziert.
Bereits im März 2008 hat die LANA die Entwicklung der Kriterien und Standards für Nationalparke als wichtigen Beitrag Deutschlands zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Schutzgebiete (CBD VII/28, 2004) befürwortet und begrüßt, dass das BMU die freiwillige Evaluierung der Nationalparke ermöglichen und fördern will.
Nach Zusage der finanziellen Unterstützung durch das BMU hat EUROPARC Deutschland am 15.12.2008 einen Antrag auf ein F+E-Vorhaben „Anwendung von Qualitätskriterien und -standards zur Evaluierung der deutschen Nationalparke“ an das BfN gestellt. Dieser Antrag wurde am 15.05.2009 durch das BfN bewilligt.

Nach der Projektbewilligung wurde in einem ersten Schritt der detaillierte Zeitplan für den Evaluierungsprozess aufgestellt und die Berufung der Mitglieder des Evaluierungskomitees auf Vorschlag des BMU über die LANA umgesetzt. Das Komitee setzt sich aus 2 Vertretern[1] des Bundes, 4 Vertretern der LANA, 4 Vertretern der Wissenschaft, 2 Vertretern der EUROPARC-AG Nationalparke, 3 Vertretern von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland zusammen. Dieses Komitee hat sich am 29.09.2009 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Methodik des Prozesses ist in der o.g. Druckschrift zum F+E Vorhaben ausführlich dargestellt.

Die Grundlage einer jeden Nationalpark-Evaluierung bildet zunächst eine Selbsteinschätzung der jeweiligen Parkverwaltung anhand des entwickelten Online-Evaluierungsbogens. Der Fragebogen wird durch ein unabhängiges Fachbüro ausgewertet. Anhand der Handlungsfelder und Standards des Fragebogens (gemäß den grundlegenden Elementen eines Managementprozesses nach dem WCPA-Rahmenplan, siehe Abbildung 1) wird im Bericht des Fachbüros die Ist-Situation des Parks dargestellt. Sie wird ergänzt um einen ersten Katalog einer Stärken-Schwächen-Analyse und um Handlungsempfehlungen, die aufzeigen, wie vom gegenwärtigen Ist-Zustand entsprechend den Standards ein gewünschter Soll-Zustand erreicht werden kann.
Im Zuge der Auswertung und Berichtsredaktion stimmt sich das Fachbüro intensiv mit der jeweiligen Nationalparkverwaltung ab. EUROPARC Deutschland begleitet die Erstellung des Berichts und überstellt die finale Fassung der Nationalparkverwaltung und dem gesamten Komitee.

Bei der konstituierenden Sitzung des Evaluierungskomitees (siehe oben) wurde auf der Grundlage der damals bereits vorliegenden Fragebögen und Interpretationen des Fachbüros

[1] Soweit im nachfolgenden Text nur die männliche Form verwendet wird, dient dies allein der besseren Lesbarkeit. Selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichfalls für die weibliche Form.

über die Nationalparks Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft festgestellt, dass beide Ausarbeitungen als zentrale Arbeitsgrundlagen des Komitees in ihrer jeweiligen Autorenverantwortung unverändert bleiben sollen.

Abbildung 1: Rahmenkonzept zur Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten (aus HOCKINGS et al. 2006)

In Auswertung dieser Arbeitsgrundlagen – der intensiven Lektüre des Fragebogens und des „Büroberichts“ – bereitet sich das Komitee schließlich zielgerichtet auf die Bereisung des jeweiligen Nationalparks vor.
EUROPARC Deutschland führt die vom Komitee geäußerten Wünsche zu Gesprächen mit Stakeholdern und Exkursionspunkten zusammen und übermittelt sie der Nationalparkverwaltung. Auf dieser Grundlage nimmt die Nationalparkverwaltung in enger Abstimmung mit EUROPARC Deutschland die Vorbereitung des Komitee-Besuchs vor Ort vor.
An den Bereisungen der Nationalparks nimmt laut Geschäftsordnung des Komitees mindestens ein Vertreter aus jeder Gruppierung teil, insgesamt jedoch maximal je 2 Vertreter der LANA und der Wissenschaft, 1 Vertreter des Bundes, 1 Vertreter der AG Nationalparke, 1 Vertreter der NGO’s sowie 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland. Gelingt es nicht, das Vor-Ort-Prüfkomitee in den Bereichen Wissenschaft und LANA mit je zwei Personen zu besetzen, muss sich jeweils ein weiterer Vertreter dieser beiden Gruppierungen zumindest in die Bewertung der „Büroberichte“ einbringen.

Im Rahmen eines zweitägigen Vor-Ort-Besuchs besprechen die Komitee-Mitglieder sowohl mit der jeweiligen Verwaltung als auch mit wichtigen örtlichen Stakeholdern offene Fragen bzw. Unklarheiten, die sich aus den Arbeitsgrundlagen ergeben haben. Vertreter der/des zuständigen Ministeriums/ Ministerien wohnen dem Vor-Ort-Gespräch mit der Nationalpark-

verwaltung üblicherweise bei. Eine Exkursion bietet den Komitee-Mitgliedern Gelegenheit zur Besichtigung verschiedener Managementstrategien und Problemlagen im Gebiet.
Damit verschafft sich das Evaluierungskomitee in der Kombination Fragebogen, „Büroberichtˮ und Bereisung ein eigenes unabhängiges Bild von der gegenwärtigen Ist-Situation des zu evaluierenden Nationalparks.

Anhand der Handlungsfelder mit ihren Standards werden in einem eigenständigen Abschlussbericht des Komitees der Ist-Zustand des Parks bei jedem einzelnen Standard beschrieben, im Sinne der Stärken- und Schwächen-Analyse bewertet und Handlungsempfehlungen aus Sicht des Komitees formuliert.

A.2 Hintergrundinformationen zum Nationalpark Kellerwald-Edersee

Der seit 2004 bestehende Nationalpark (NLP) Kellerwald-Edersee liegt im Dreieck der Großstädte Dortmund, Kassel und Frankfurt am Main im Nordwesten des Bundeslands Hessen. Sowohl Kassel als auch der Raum Marburg/Gießen befinden sich im direkten Einzugsbereich. Auf einer Fläche von 5.738 ha schützt der NLP einen der letzten großen naturnahen, von Straßen und Siedlungen unzerschnittenen Buchenwald-Bestände Mitteleuropas. Die effektive Schutzfläche wird deutlich erhöht, da der NLP in den fast 41.000 ha großen Naturpark Kellerwald-Edersee eingebettet ist, welcher ca. 25.000 ha Wald – und davon fast 18.000 ha Buchenwald – aufweist. Der Kellerwald ist ein Ausläufer des Rheinischen Schiefergebirges. Somit bilden Grauwacken und Tonschiefer die vorherrschenden Ausgangsgesteine für nährstoffarme, eher flachgründige Böden. Die reizvolle Landschaft dieses Mittelgebirgs-Nationalparks wird geprägt vom Auf und Ab der Berge – 51 an der Zahl. Das Gebiet beginnt unmittelbar südlich des Edersees. Es erstreckt sich in die Naturräume des nördlichen Kellerwaldes sowie in das Westhessische Berg- und Senkenland. Ein Teil der bodensauren Buchenwälder des Nationalparks stand seit Februar 2007 zusammen mit vier weiteren deutschen Buchenwaldgebieten auf der UNESCO-Anmeldeliste für das Weltnaturerbe. Ende Juni 2011 wurden diese Gebiete von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Der NLP stellt darüber hinaus als Baustein des europäischen Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000ˮ ein repräsentatives Beispiel für den Lebensraumtyp Hainsimsen-Buchenwald dar und ist zudem als Europäisches Vogelschutzgebiet registriert.
Zu den Haupt-Ökosystemtypen des Nationalparks zählen die bodensauren Buchenwälder, Steilhänge mit Eichen-Trockenwäldern und Feuchtwaldtypen, Felsen, Klippen, Block- und Gesteinsschutthalden, Heiden und saure Magerrasen. Europäisch bedeutsame Schlüsselarten[2] der Wälder sind Luchs, Wildkatze, diverse Spechtarten, Rothirsch, Schwarzstorch und Wald-Xylobionten; Schlüsselarten der Felsen und Blockhalden sowie des angrenzenden Offenlands hingegen sind Uhu und Wanderfalke sowie die Pfingstnelke. Wertvolle und seltene Lebensräume sind zudem Quellen und die sehr sauberen Bachläufe – von Erlen und Eschenwäldern umsäumt. Langgestreckte, schmale Wiesentäler mit feuchtem oder trockenem Magergrünland sind Zeugen einer historischen bzw. traditionellen Hute-, Heu- oder Streuwiesennutzung. Als ökosystemtypische Artengemeinschaften leben im NLP vollständige Laubwaldbiozönosen, trockenheitsliebende (xerotherm) Fels- und Trockenwaldzönosen sowie Reinstwasser-, Quell- und Bachwasserzönosen.

[2] Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II/IV FFH-RL sowie europäische Vogelarten nach Art.1 VS-RL.

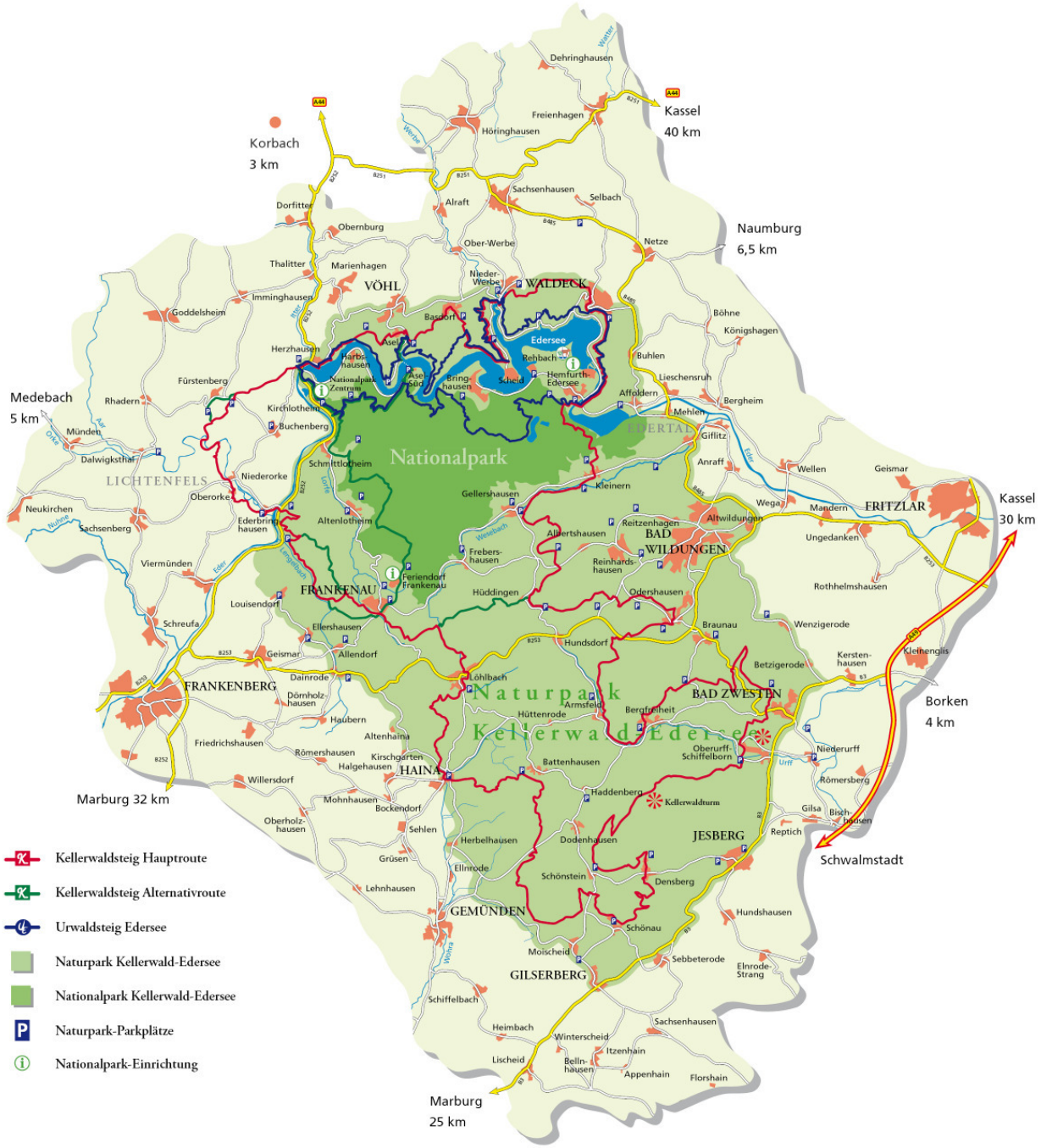
Die Gebiete der Kellerwald-Region wurden erst spät besiedelt, dann jedoch vergleichsweise extensiv genutzt. Die Besiedlung der bergigen Waldlandschaft verlief zögerlich in zwei Siedlungsperioden im 9. und 14. Jahrhundert. Das raue Klima, die kargen Böden, Einflüsse von Krieg- und Pestzügen führten immer wieder zur Aufgabe von Siedlungen. Im NLP-Gebiet selbst finden sich nur verstreut Spuren und Zeugnisse von Siedlungen und historischen Nutzungsformen. Die Holznutzung bezog sich auf die Entnahme von Bau-, Werk- und Brennholz. Der Wald diente als Hutewald, zur Futtergras- und Laubstreugewinnung. Als Ergebnis dieser jahrhundertelangen Waldnutzung entstanden auch weniger naturnahe Waldformationen, welche durch standortfremde oder nicht heimische Baumarten charakterisiert sind. Der Anteil dieser menschlich stärker beeinflussten Forste an der NLP-Gesamtfläche beträgt ca. 25 %. Aufgrund der ertragsarmen Standorte und der siedlungsfernen Lage wurde das Gebiet früher vorrangig zu Jagdzwecken genutzt. Bis Anfang des 20. Jhd. nutzte das Fürstenhaus Waldeck und Pyrmont die Ederhöhen des Kellerwaldes als Hofjagdrevier. Zur Wildschadensabwehr in den umliegenden Feldgemarkungen sowie zugunsten des Jagdbetriebs begann bereits der Fürst, das Gebiet mit einem Umfassungsgatter einzuzäunen. Im Dritten Reich wurde zu den natürlich vorkommenden Wildarten wie Rothirsch, Wildschwein und Reh zusätzlich Damhirsch, Europäisches Mufflon und Waschbär ausgewildert. Das Gebiet wurde 1963 als Wildschutzgebiet und 1990 als Waldschutzgebiet „Gatter Edersee“ ausgewiesen.

Tabelle: Zuordnung der Zonen im Nationalpark

Zonen	Benennung gem. IUCN	Flächen-anteil absolut	Flächen-anteil Relativ[3]	Lokale Landschaftselemente	Eigentums-verhältnisse
Naturzone	*Ia Strenge Naturzone* (mittel- bis langfristig auf 75% der Fläche auch frei von Wildtiermanagement)	51,63 km²	90 %	- heimische Laubwälder aller Art; naturnahe Felsfluren, Blockhalden, Quellen, Sümpfe und Bäche; Schlagfluren und Vorwälder, Mischwälder, ältere Nadelwälder mit erkennbarem Laubwald-Entwicklungspotential	0% Bund 99,9 % Land 0,1% Privat
Entwicklungszone	*Ib Naturzone mit zeitlich befristeten Management-maßnahmen* (nach 10-15 J. Überleitung in I a)	3,33 km²	5,8 %	- stark gestörte, renaturierungsbedürftige Trocken- oder Feuchbiotope (fehlbestockte Felshänge, Sümpfe und Bachauen, FFH-Lebensraumtypen); besonders naturferne Nadelholz-Jungbestände; verrohrte oder verbaute Gewässerabschnitte; bebaute, versiegelte oder stark befestigte Plätze und Wege, Bestände fremdländischer Gehölzarten (Douglasie, Robinie u.ä.)	0% Bund 99,3% Land 0,7 % Privat, Kommune
Pflegezone	*II Kulturhistorische Zone* oder *Dauerhafte Pflegezone*	1,62 km²	2,8 %	- Bedeutende kulturhistorische Stätten (z.B. Quernst) und Kulturlandschaftselemente (Waldwiesentäler, Hutungen und Triescher); wertvolle Kulturbiotope (FFH-Lebensraumtypen, Magerrasen und Heiden, Feuchtwiesen und Sümpfe)	0% Bund 99,3% Land 0,7% Privat

[3] 1,4 % (81 ha) Fremdfläche Eon

Karte der Nationalpark-Region Kellerwald-Edersee



B Bewertung der Handlungsfelder

B.1 „Rahmenbedingungen“

1.1 Rechtsgrundlagen		
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist nach Bundes- und Landesrecht gesichert. Gesetze bzw. Verordnungen stehen der Umsetzung der Standards für Nationalparke nicht entgegen.		
Situation (IST): Der NLP ist rechtlich über die Nationalpark-Verordnung (NLP-VO[4]) vom 17.12.2003 mit Ergänzung vom 07.12.2009 gesichert. In der NLP-VO sind Regionalentwicklung, Monitoring und Forschung, Naturerlebnisse und Erholung, Organisation und Management, Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik sowie Bildung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit als Aufgabenbereiche der NLPV genannt. Der Realisierung der NLP-Ziele stehen keine anderen Rechtsgrundlagen entgegen.		
Stärken: ▪ rechtlicher Status ist gesichert		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen[5]:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		
1.2 Schutzzweck		
Standard (SOLL): Der Schutzzweck des Nationalparks ist vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität, für die Deutschland die nationale und globale Verantwortung trägt. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind weitere Ziele u. a. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis, Forschung und Monitoring umzusetzen.		

[4] NLP-VO = Nationalpark-Verordnung
[5] Die Festlegung der Prioritäten richtet sich nach dem empfohlenen Umsetzungszeitraum bzw. dem Start der Maßnahme:
hoch = Umsetzung(-sbeginn) in 1 bis 2 Jahren, **mittel** = Umsetzung(-sbeginn) in 3 bis 4 Jahren, **niedrig** = Umsetzung(-sbeginn) in 5 Jahren

Situation (IST): Der Prozessschutz hat laut NLP-VO Vorrang vor allen anderen Aufgaben und ist bereits auf 90 % der Fläche gewährleistet. Dem nachgeordnet sind Monitoring und Forschung, Naturerlebnis, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Der Durchsetzung der NLP-Ziele auf 100 % der Fläche stehen Sonderregelungen (Bestandsschutz) für vor NLP-Gründung bestehende Anlagen entgegen: Dies sind ein Pumpspeicherkraftwerk samt zweier künstlich angelegter Hochspeicherbecken von E.ON Wasserkraft GmbH im Nordosten des NLP, unterirdische Ver- und Entsorgungsleitungen sowie eine 110-KV-Freileitungstrasse und Quellfassungen für die Anliegergemeinden.

Stärken:
- Prozessschutz hat Vorrang vor allen anderen Aufgaben

Schwächen:
- Bestandsschutz mit Ausnahmeregelungen für Pumpspeicherbecken, Ver- und Entsorgungsanlagen

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen

Standard (SOLL): Schutzzweck, Planung und Management des Nationalparks sowie ihn umgebende Schutzgebiete sind in die Regionalplanung und andere übergeordnete planerische Grundlagen übernommen. In den jeweiligen Landes- und regionalen Raumordnungsprogrammen ist die gesamte Nationalparkfläche als „Vorranggebiet für Naturschutz“ eingestuft. Zudem findet der Nationalpark-Plan entsprechende Verbindlichkeit in der Landesplanung. Darüber hinaus werden die Belange des Nationalparks bei übergeordneten Planungen berücksichtigt. Bei Planungen/Vorhaben im Umfeld des Nationalparks sind dessen Belange berücksichtigt.

Situation (IST): Im Landesentwicklungsplan Hessen (2000) ist das NLP-Gebiet als „ökologischer Schwerpunktraum“ festgelegt. Die gesamte Fläche des NLP ist im Regionalplan Nordhessen (2010) als „Vorranggebiet für Natur- und Landschaft“ eingestuft. Auf einem kleinen NLP-Teil – und zwar dem Pumpspeicherbecken E.ON – existiert Bestandsschutz für das Kraftwerk. Dessen Ziele stehen nicht im Einklang mit den Zielen des NLP, tangieren diese aber kaum.

Stärken:
- Das NLP-Gebiet ist im Landesentwicklungsplan Hessen (2000) und im Regionalplan Nordhessen (2010) hinreichend berücksichtigt.

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		

1.4 Zuständigkeiten

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung hat alle behördlichen Zuständigkeiten, die für die Verwirklichung der Schutzzwecke notwendig sind. Soweit andere Stellen darüber hinausgehend Zuständigkeiten im Nationalpark haben, so berücksichtigen diese die Ziele und die Belange des Nationalparks bei ihren Entscheidungen im Einvernehmen mit der Nationalpark-Verwaltung.

Situation (IST): Die NLPV ist dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV) zur Fachaufsicht unterstellt. Die Dienstaufsicht hat die Landesbetriebsleitung Hessen-Forst. Für die Umsetzung der NLP-Ziele hat die NLPV die notwendigen Zuständigkeiten als Untere Naturschutz-, Untere Forst- und Jagd- sowie Untere Fischereibehörde. Die Belange des NLP werden in wesentlichen Punkten durch andere im NLP agierende Behörden beachtet.

Stärken:
- NLPV hat alle wesentlichen behördlichen Zuständigkeiten für die Verwirklichung der Schutzzwecke.
- NLPV wurden alle für Umsetzung der Aufgaben erforderlichen hoheitlichen Aufgaben per Verordnung übertragen.

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		

1.5 Eigentum

Standard (SOLL): Die Gebietsfläche eines Nationalparks ist möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen zu treffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.

Situation (IST): Die NLP-Fläche ist zu 96,86 % in öffentlicher Hand (Landesfläche), 2,09 % sind in Privat-, 0,98 % in Kommunal- und je 0,03 % in Bundes- und Kirchenbesitz. Die NLPV agiert als Flächenverwalterin der Landesflächen.

Stärken:
- NLP ist zu rund 97 % in öffentlicher Hand.

Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Umsetzung der geplanten Flächenankäufe bzw. Tausch der im NLP gelegenen Privat- und Kommunalflächen mit außerhalb gelegenen Staatsforstflächen	mittel	NLPV, Landesbetrieb Hessen-Forst, Grundstücksbesitzer
1.6 Abgrenzung und Zuschnitt		
Standard (SOLL): Die Außengrenzen des Nationalparks sind an natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet. Sie schließen alle Teilbereiche/ Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen, kompakten und zusammenhängenden Fläche ein. Die Flächen haben bereits einen hohen Grad der Naturnähe oder sind geeignet, diesen künftig in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen. Sie sind siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen. Die Nationalpark-Fläche ist flurstücksgenau bzw. in amtlichen Seekarten abgegrenzt.		
Situation (IST): Eine rechtssichere Abgrenzung des NLP ist entsprechend § 1 Abs. 2 NLP-VO gegeben. Beim Festlegen der Außengrenzen wurden in wenigen Fällen wichtige Lebensräume zerschnitten. Der Steilhang nördlich des Edersees wurde nicht in den NLP eingegliedert, um Konflikten vorzubeugen und eine klar in West-Ost-Richtung verlaufende Grenze festzulegen. Somit hat der NLP eine kompakte, zusammenhängende Form und wird weder durch Siedlungen noch durch öffentliche Straßen oder den 1914 künstlich angelegten Eder-Stausee zerschnitten.		
Stärken: ▪ rechtssichere Abgrenzung ▪ Die wichtigsten Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe des Naturraumes Kellerwald sind im NLP geschützt. ▪ kompakte zusammenhängende Form sowie Abwesenheit von Siedlungen und öffentlichen Straßen		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Behebung von kleinen Abgrenzungsdefiziten im Wald-Feld-Bereich	niedrig	NLPV, Grundstücksbesitzer

B.2 „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“

2.1 Raum für natürliche Abläufe
Standard (SOLL): Nationalparke schützen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer eigenen Dynamik. Grundsätzlich ist dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sichergestellt. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend bzw. unzerschnitten und weisen wenige Außengrenzen auf. Nationalparke, bei denen mehr als 30 % der Fläche nicht im öffentlichen Eigentum stehen oder die in Deutschland einen Lebensraum von globaler Bedeutung komplett umfassen, können längere Fristen im Nationalparkplan festlegen oder im überwiegenden Teil großflächig repräsentative Lebensraumtypen in ihren natürlichen Abläufen schützen.
Situation (IST): § 2 Abs. 1 der NLP-Verordnung legt verbindlich fest, dass die Prozessschutzfläche mind. 75 % der Gesamtfläche erreichen muss, ohne jedoch zeitliche Vorgaben zu benennen, bis wann dies umzusetzen ist. Im behördenverbindlichen NLP-Plan ist die Aussage enthalten, dass nach 2020 keine Waldumbaumaßnahmen mehr vorgesehen sind und mittel- bis langfristig über 90 % absolute Nutzungsfreiheit angestrebt wird. Außerdem ist im NLP-Plan beschrieben, das Wildtiermanagement in der Fläche bis zum Jahr 2018 auf ca. 21 % der NLP-Fläche zu reduzieren und langfristig den Wildbestand weitgehend am Rande und im Umfeld des NLP zu regulieren.[6] Derzeit unterliegen ca. 90 % des NLP (= 5.163 ha) der natürlichen Dynamik – konkret ohne Waldumbaumaßnahmen. Das Wildtiermanagement fand bis 2009 auf der gesamten NLP-Fläche statt. Seit 2010 besteht innerhalb der ausgewiesenen Prozessschutzfläche eine 1.550 ha große jagdfreie Zone (= 27 % der NLP-Fläche). Bei der Prozessschutzfläche handelt es sich um ein zusammenhängendes Gebiet, das durch Wanderpfade, Steige, ehemalige geschotterte Forststraßen und Forst-Erdwege zerschnitten wird. Wegerückbau erfolgte bereits, so dass derzeit eine Wegedichte von 29,8 lfm/ha besteht. Die NLPV plant, die Wegedichte schrittweise auf ca. 20 lfm/ha zu reduzieren. Der größte, von Wegen unbelastete Bereich im NLP umfasst ca. 1.300 ha (22,7 %).
Stärken: ▪ Die NLP-VO enthält verbindliche Flächenaussagen zur Prozessschutzfläche, der NLP-Plan beinhaltet zeitliche Vorgaben hierzu. ▪ Geschützte Wälder ohne Waldumbaumaßnahmen auf ca. 90 % der NLP-Fläche ▪ Kompaktheit der Prozessschutzfläche ▪ Konkrete Aussagen im NLP-Plan zum Rückbau der Wegedichte und zur Reduktion des Wildtiermanagements auf der NLP-Fläche
Schwächen: Die von regelnden Eingriffen (Wildtiermanagement) unbelastete Prozessschutzzone liegt derzeit bei lediglich 27 % des NLP.

[6] Nationalparkplan 2008- Projekte und Karten (PK), P 2b

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Konsequente Umsetzung der NLP-Planung – gerade in den Punkten Waldmanagement, Wildtiermanagement, Gewässer- und Wegerenaturierung (s. auch Kap B.4.4 und 4.6)	hoch	Landesbetrieb Hessen-Forst, HMUELV und NLPV

2.2 Großräumigkeit

Standard (SOLL): Ein Nationalpark ist unter Beachtung der ökosystembezogenen Kriterien großräumig ausgewiesen. Er repräsentiert ein oder mehrere Ökosysteme und stellt den Ablauf der natürlichen Dynamik sicher. Ein Nationalpark umfasst mindestens eine Fläche von 10.000 ha. Ausnahmsweise kann auch ein kleineres Gebiet von besonderer internationaler Repräsentativität Nationalpark sein. Das Gebiet ist so abgegrenzt, dass der Schutzzweck darin ermöglicht wird.

Situation (IST): Ein repräsentativer Ausschnitt der in der Region vorhandenen Ökosystemtypen wird durch den NLP vollständig geschützt. Leittierarten sind Luchs, Wildkatze, Rothirsch, diverse Fledermausarten (Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus), Schwarzspecht, Grauspecht, Schwarzstorch und Rotmilan. Weitere wichtige Vogelarten sind Schwarzmilan, Wespenbussard, Uhu, Fischadler und Haselhuhn. Die empfohlene NLP-Mindestgröße von 10.000 ha wird nicht erreicht. Die effektive Schutzfläche wird deutlich „erhöht“, da der NLP in den fast 41.000 ha großen Naturpark Kellerwald-Edersee eingebettet ist, welcher ca. 25.000 ha Wald, und davon fast 18.000 ha Buchenwald, aufweist. Außerdem sind in der Kellerwald-Region ca. 20 FFH-Gebiete gemeldet. Die ökosystemare Vernetzung der wertvollen Flächen ist Gegenstand des Naturschutzgroßprojekts „Kellerwald-Region“ (s. auch Kap. B.2.6). Für mehr als drei Leittierarten wird ein Großteil der wichtigen Rückzugsbereiche durch den NLP geschützt.

Stärken:
- NLP bietet wichtige Rückzugsbereiche für einige Leittierarten
- Erhöhung der effektiven Schutzfläche durch den angrenzenden Naturpark und weitere FFH-Gebiete
- Bestehen und Umsetzen einer Naturschutzverbund-Strategie durch das Naturschutzgroßprojekt „Kellerwald-Region“
- Geld für den Ankauf von Privatflächen steht bereit

Schwächen:
- Der NLP liegt mit seinen 5.738 ha deutlich unter der empfohlenen Mindestgröße von 10.000 ha.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Untersuchung, wo für eine Erweiterung des Nationalparks geeignete Flächen vorhanden sind (z.B. Steilhänge nördlich des Edersees) und schrittweise Umsetzung der Ergenisse	mittel	HMUELV, NLPV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst

2.3 Grad der Naturnähe

Standard (SOLL): Nationalparke weisen auf dem überwiegenden Teil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad auf. Diese Ökosysteme verfügen über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt.

Situation (IST): Aufgrund der jagdlichen Vorgeschichte und des starken Reliefs war das Waldgebiet – abgesehen von mittelalterlichen Waldnutzungen – durch vergleichsweise zurückhaltende Forstwirtschaft gekennzeichnet.[7] Die Waldinventur im Nationalpark (2005) sowie die Kartierung der Biotope und FFH-Lebensraumtypen in den Jahren 2005 und 2006 im Maßstab 1:5.000 ergab: 70 % der NLP-Fläche sind naturnah. Standorttypische Laubbäume nehmen eine Fläche von 78 % ein, wobei hiervon die Buchenbestände 71 % ausmachen. Den Buchenbeständen sind meist Eichen beigemischt; Edellaubhölzer sowie Nebenbaumarten spielen eine untergeordnete Rolle. Die Fichte nimmt im NLP 15 % der Fläche ein und ist auf den meisten Standorten fehlbestockt.[8] Ein Teil der mit Fichte fehlbestockten Flächen ist bereits durch Windwurf und Borkenkäferbefall abgängig. Insgesamt dominieren im NLP die für den Lebensraum typischen Biotope.

Stärken:
- für den Lebensraumkomplex der Wälder typische Biotope dominieren
- größter zusammenhängender Buchenwaldbestand auf Silikatgestein in Deutschland

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Konsequente Umsetzung des NLP-Plans hinsichtlich Waldumbaumaßnahmen	hoch	HMUELV, NLPV

2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung

Standard (SOLL): Der Nationalpark enthält Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung. Diese sind im Managementplan dargestellt. Die Maßnahmen, die zu ihrer Sicherung notwendig und im Hinblick auf den notwendigen Raum für natürliche Abläufe zulässig sind, werden darin definiert.

Situation (IST): Der NLP enthält Ökosystemtypen unterschiedlicher Wertigkeit: die bodensauren alten Buchenwälder sind von globaler Bedeutung und wurden am 25. Juni 2011 zusammen mit vier weiteren Schutzgebieten in Deutschland von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Darüber hinaus sind die Pfingstnelkenfluren von europäischer und die Blockwälder von nationaler Bedeutung. Arten und Lebensräume sind im

[7] Ergebnisse der Waldinventur, Nationalparkplan 2008 Bestandsanalyse, D6.4.a
[8] Ergebnisse der Waldinventur, Nationalparkplan 2008 Bestandsanalyse, D6.4.b

Managementplan (= NLP-Plan) umfassend dargestellt, die Managementaussagen sind konkret. Eine Grundlagenerhebung zu bedeutsamen Arten und Lebensräumen liegt vor und ist bereits recht umfassend. Außerdem ergreift die NLPV Maßnahmen zur Sicherung der Lebensräume.

Stärken:
- NLP enthält Arten und Lebensräume von nationaler und internationaler Bedeutung.
- NLP-Plan beschreibt die Arten und Lebensräume umfassend und trifft konkrete Managementaussagen.

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

2.5 Artenmanagement

Standard (SOLL): Grundsätzlich ist Artenmanagement eine Ausnahmesituation im Nationalpark. Die erforderlichen Maßnahmen hierzu sind im Managementplan dargestellt.

Situation (IST): Alle Maßnahmen des Artenmanagements sind im Managementplan ausgewiesen und begründet. Kurzfristig soll der Mufflon-Bestand aufgelöst und mittelfristig der Damhirsch-Bestand stark reduziert werden. Danach sind ein schrittweiser Abbau des Umfassungsgatters und dessen komplette Beseitigung bis 2015 geplant. Des Weiteren – so der NLP-Plan – soll sich die Wildtierreduktion ab 2018 ausschließlich auf eine Dauerjagdzone im Randbereich des NLP beschränken (auf ca. 21% der Fläche).[9] Auf 73 % der NLP-Fläche wird derzeit Wildtiermanagement durchgeführt (27 % bzw. 1.550 ha sind jagdfrei). Dieses ist aufgrund der jagdlichen Vorgeschichte des Gebiets (Herrschaftsjagd, Wildgatter) und der damit verbundenen erhöhten Wildtierpopulation, dem damaligen Auswildern nicht heimischer Schalenwildarten (Mufflon und Damwild), und zur Vermeidung von Schäden in der angrenzenden Kulturlandschaft erforderlich. Den Reduktionsabschuss führen ausschließlich Mitarbeiter und Beauftragte[10] der NLPV unter Beachtung besonderer Regelungen (keine Trophäenjagd, Intervalljagden, schwerpunktmäßige Bewegungsjagden von Oktober bis Dezember) durch. Das Wildtiermanagement orientiert sich am „Positionspapier Jagd in Nationalparken“ von EUROPARC Deutschland e.V.
Stützende Artenschutzmaßnahmen scheinen für Pfingstnelke, Arnika und Schwarzstorch erforderlich. Hier werden zeitlich befristete und räumlich begrenzte Einzelaktionen durchgeführt. Aufgrund der Kompaktheit des Waldes ist das Gebiet bislang verhältnismäßig wenig von invasiven Arten besiedelt. Das Vordringen invasiver Neophyten und Neozoen – in der Regel in Randbereichen des Nationalparks – wird durch zeitlich

[9] Nationalparkplan 2008 – Projekte und Karten: Wildtiermanagement-Konzept = P 2b
[10] Die NLPV beteiligt ca. 60 - 70 ausgesuchte Schützen aus der Region bei den sechs Drückjagden jährlich, die zwischen November bis Dezember stattfinden.

befristete Einzelaktionen bekämpft. Japanknöterich, Riesenbärenklau und Indisches Springkraut werden an einzelnen Stellen mechanisch entfernt. Fremdländische Bäume wie Douglasie, Robinie, Traubenkirsche und Rot-Eiche werden in der Naturzone (Zone 1b) mit zeitlich befristetem Management durch Entnahme zurückgedrängt.

Stärken:
- räumliche und zeitliche Begrenzung von Artenschutzmaßnahmen
- Wildtiermanagement mit Orientierung an Standards von EUROPARC Deutschland e.V.
- Sehr klare, zeitlich und räumlich konkrete Aussagen zum Artenmanagement im NLP-Plan

Schwächen:
- derzeit Wildtiermanagement auf einem Großteil der Prozessschutzfläche

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Konsequente Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des NLP-Planes, insbesondere Reduzierung des Wildtiermanagements in der Prozessschutzfläche und Abbau des Gatters im dafür vorgesehenen Zeitraum	hoch	NLPV
▪ Kurzfristige Verstärkung der Bejagung von Damwild und Mufflon mit dem Ziel, die Bestände dieser beiden importierten Tierarten im Nationalpark aufzulösen	hoch	NLPV

2.6 Ökosystemare Vernetzung

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfelds verbunden.

Situation (IST): Die ökologischen Beziehungsgefüge sind bekannt. Konzepte zur Vernetzung zwischen Nationalpark und hochwertigen Biotopen im Umfeld bestehen durch die Planungen des Naturschutzgroßprojektes „Kellerwald-Region“ – ein Vorhaben von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Zentrales Ziel des Projektes ist es, die ausgedehnten Buchenwälder und die vielgestaltige Kulturlandschaft der Kellerwald-Region zu erhalten und weiterzuentwickeln.[11] Projektträger ist der Zweckverband Naturpark in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalpark. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt bis zum Jahr 2016 weitgehend mit Bundes- (65 %) und Landesgeldern (25 %) sowie Geldern des Projektträgers (10 %). Zahlreiche ökologisch wirksame Korridore zur ungehinderten Wanderung und Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten zwischen NLP und Umfeld sind vorhanden. Ein ungebremstes Wandern von größeren Tierarten aus und in den NLP ist derzeit jedoch aufgrund des noch bestehenden, nur lokal bereits lückigen Wildgatters kaum möglich und wird erst nach dem kompletten Gatterabbau (bis 2015) gege-

[11] Nationalparkplan 2008 – Leitbild und Ziele, Naturschutzgroßprojekt Kellerwald-Region D 3

ben sein.		
Stärken: ▪ Verfügbare Kenntnisse über ökologische Beziehungsgefüge und ökologisch wirksame Korridore ▪ Bestehen eines großräumigen, regionalen Vernetzungskonzeptes und Vorhandensein von Fördergeldern zu dessen Umsetzung		
Schwächen: ▪ Bestehen des Wildgatters als „Altlast“ der traditionsreichen Jagd-Vergangenheit des Kellerwald-Gebietes		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Konsequenter Abbau des Wildgatters (s. auch Kap. B.2.5)	hoch	NLPV
▪ Parallel Diskussion der Folgen dieses konsequenten und erforderlichen intensiven Managementschrittes mit benachbarten Waldbauern, Jägern, Forstamtsleitern und Revierinhabern, um gemeinsam eine Wildtiermanagement-Strategie für die „Kellerwald-Region“ zu entwickeln.	hoch	NLPV, Forstämter, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst, örtliche Jäger, Landesjagdverband, Wildbiologisches Institut etc.
▪ Rasche Umsetzung der Vernetzung zwischen NLP und den naturnahen und wertvollen Biotopen des Umlandes u.a. im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes	hoch	NLPV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst, Forstämter, Landkreise, Kommunen, Zweckverband NRP, BfN

B.3 „Organisation“

3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung ist der obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Sie ist eine eigenständige, leistungsfähige Sonderbehörde. Sie hat insbesondere folgende Aufgabenbereiche abzudecken: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung.
Situation (IST): Die Nationalpark-Verwaltung ist fachaufsichtlich der Obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt, jedoch nicht dienstaufsichtlich eine eigenständige Sonderbehörde. Das Organigramm berücksichtigt sieben der neun im Standard erwähnten Aufgabenbe-

reiche; die Handlungsfelder „Kooperation“ und „Regionalentwicklung“ sind darin nicht zu finden. Konkret bestehen vier Sachgebiete: SG 1 (Verwaltung mit 7 MA = Mitarbeitern), SG 2 (Management und Entwicklung mit 4 MA), SG 3 (Naturschutz, Forschung und Dokumentation mit 3,5 MA), SG 4 (Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Erholung mit 3,5 MA) sowie die Leitung (1,5 MA). Die 18 Ranger werden projektbezogen in den SG 2, 3 und 4 eingesetzt. Die personelle Besetzung der NLPV entspricht mit 90 - 100 % in hohem Maß dem Organigramm. Ein Geschäftsverteilungsplan existierte zum Evaluierungszeitpunkt noch nicht, ist jedoch mittlerweile fertig gestellt.

Stärken:
- NLPV untersteht der Obersten Naturschutzbehörde
- Hoher Grad der Besetzung entsprechend dem Organigramm

Schwächen:
- NLPV ist dienstaufsichtlich keine eigenständige Sonderbehörde
- Fehlen eines Geschäftsverteilungsplans, welcher die Aufgaben und Zuständigkeiten in den einzelnen Sachgebieten regelt

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Auf die Eigenständigkeit der NLPV als unmittelbar dem Ministerium nachgeordnete Sonderbehörde ist hinzuwirken.	mittel	Landesregierung, HMUELV und Landesbetriebsleitung Hessen-Forst
▪ Erstellung eines Geschäftsverteilungsplans	niedrig	NLPV

3.2 Personalausstattung

Standard (SOLL): Die Personalausstattung gewährleistet eine kompetente, kontinuierliche Bearbeitung aller unter dem Standard „Organisationsstruktur der Nationalpark-Verwaltung“ genannten Aufgabenbereiche.

Situation (IST): Von den insgesamt 43 Mitarbeitern der NLPV nach Stellenplan arbeiten 38 in Voll- und 5 in Teilzeit. Das NLP-Team besteht aus zahlreichen Mitarbeitern ähnlicher Ausbildung aber unterschiedlicher fachlicher Spezialisierung. Die NLPV setzt sich zusammen aus 5 Forstwirten und Tierpflegern, 9 Forstbeamten, einem Biologen, einer Agrar-Ingenieurin, 7 Verwaltungskräften und 18 Rangern. Ausbildung und Fähigkeiten sind angemessen, können aber weiter verbessert werden, um die Managementziele voll zu erfüllen. In mehreren Bereichen (Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Naturerlebnis, Gebietsbetreuung, Forschung, Evaluation) gibt es personelle Engpässe aufgrund zu weniger Stellen. Die NLP-Mitarbeiter werden durch Zeitvertragsnehmer im Bereich Management, bei Forschungstätigkeiten, Biotoppflege und Renaturierungsmaßnahmen unterstützt. Außerdem unterstützen PfdUler und FÖJler[12] in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit die

[12] FÖJ = Freiwilliges Ökologisches Jahr, PfdU = Praktikum für die Umwelt (Commerzbank/ EUROPARC Deutschland)

NLPV. Der Nationalpark unterhält die Informationsstelle Fagutop (jetzt BuchenHaus) und KellerwaldUhr sowie ein NLP-Zentrum bei Kirchlotheim, das von einer gGmbH betrieben wird. In dieser gGmbH hat die NLPV einen Sitz im Vorstand. Sechs Mitarbeiter mit Einsatzort im NLP-Zentrum werden über die gGmbH finanziert, von der NLPV geschult und sind voll im Team der NLPV integriert. Die NLPV hat von der Landesbetriebsleitung Hessen-Forst 2004 den WildtierPark Edersee (70 ha und 15 Gehege für heimische Wildtierarten samt einer Greifwarte) mit seiner Waldschule übertragen bekommen. Das NLP-Zentrum und die NLP-Infohäuser (BuchenHaus und Kellerwalduhr) sind ganzjährig täglich in den Kernzeiten von 10 bis 16 Uhr geöffnet (Ausnahme Kellerwalduhr: im Winter nur an den Wochenenden geöffnet). Der überwiegende Teil des eingesetzten Personals hat gute Kenntnisse über den NLP.

Stärken:

- NLP-Infozentrum, -häuser und Wildtierpark mit Waldheim sind mit NLP-eigenem und daher fachkundigem Personal besetzt.

Schwächen:

- Personelle Unterbesetzung der NLPV in den Sachgebieten 3 (Naturschutz, Forschung und Dokumentation) und 4 (Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Erholung)
- Kein interdisziplinäres Team, v.a. fehlen Umweltpädagogen, ein PR- und Marketingspezialist sowie zoologischer und naturwissenschaftlicher Sachverstand

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Personelle Verstärkung in den Sachgebieten 3 (z.B. Zoologie) und 4 (Umweltbildung), um die in der NLP-VO und dem Managementplan festgeschriebenen Aufgaben gewissenhaft, vollumfänglich und sachgerecht erfüllen zu können	hoch	HMUELV, NLPV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst

3.3 Rangersystem

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung und die Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen ist hauptamtliches und grundsätzlich unbefristet eingestelltes Personal von der Nationalpark-Verwaltung bereitzustellen. Bei der Betreuung bindet sie Freiwillige sowie ehrenamtliches und hauptamtliches Personal der Verbände in einem Netzwerk ein. Die Zahl der für eine gute Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen erforderlichen Personen ist in Abhängigkeit des Naturraums, der Größe des Nationalparks, der Besucheranzahl, den Aufgaben und dem Stör- und Gefahrenpotential festgelegt. Die Nationalpark-Verwaltung koordiniert ein einheitliches Auftreten und sorgt für einen einheitlichen Informationsstand. Die Betreuer sind gut geschult und werden regelmäßig fortgebildet. Sie haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen.

Situation (IST): Die NLPV verfügt über 18 hauptamtliche Ranger in Vollzeitarbeitsstellen. Zu ihren als „sehr wichtig“ eingestuften Aufgaben

gehören mit 20 % der Arbeitszeit die Bildungsarbeit in Schulklassen und mit je 15 % die Bildungsarbeit in Form von Führungen/ Exkursionen sowie der Betrieb von Informationseinrichtungen, mit 10 % die Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen. Zu den als „wichtig“ eingestuften Aufgaben der Ranger gehören mit 15 % der geleisteten Arbeitszeit das Durchführen von Naturerlebnisangeboten, mit je 10 % forstliche Tätigkeiten im Rahmen des Waldumbaus sowie technische Arbeiten und mit jeweils 5 % die Gebietskontrolle, die Betreuung von Forschungseinrichtungen und die Datenerhebung für Forschungszwecke. Außerdem werden rund 5 % der geleisteten Arbeitsstunden durch die Mitwirkung bei Messeauftritten gebunden. Die bestehende Rangerzahl ist kaum ausreichend, um die sehr wichtigen Aufgaben zu erfüllen. Die NLPV wird von Nationalparkführern (ehrenamtlich Tätige) bei der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit unterstützt, die regelmäßig zum Einsatz kommen. Die NLPV koordiniert und dokumentiert die Rangerarbeit. Über 90 % der Ranger haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger. Außerdem erhalten alle Ranger jährlich Schulungen, zu denen auch Exkursionen in andere Schutzgebiete gehören, um dort mit Kollegen in Erfahrungsaustausch zu treten. Auch die ehrenamtlich Tätigen werden in denjenigen Bereichen, die den NLP betreffen, von der NLPV ausgebildet.

Stärken:
- NLPV verfügt über 18 hauptamtliche Ranger
- Sehr guter Ausbildungsstand der Ranger und laufende Fortbildung
- NLPV koordiniert und dokumentiert alle Rangerarbeiten im NLP

Schwächen:
- Lediglich 5 % ihrer Arbeitszeit verbringen Ranger mit der Gebietskontrolle
- Unzureichende Rangerzahl zur Erfüllung der sehr wichtigen Aufgaben

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Deutliche Erhöhung des Ranger-Einsatzes im NLP-Gelände, da ohne sie die Kontrolle der Schutzbestimmungen nicht gewährleistet werden kann und vor Ort Ansprechpartner fehlen (s. auch Kap. B.4.6)	hoch	HMUELV, NLPV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst

3.4 Personalmanagement

Standard (SOLL): Das Personalmanagement wird durch die Nationalpark-Verwaltung professionell durchgeführt. Ziel ist eine hohe Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie eine hohe Arbeitseffizienz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Eigenverantwortung, werden bei Entscheidungsprozessen einbezogen, erhalten regelmäßige Fortbildungen und haben Anteil am internen Informationsfluss. Die Nationalpark-Verwaltung hat ein deutliches Mitspracherecht bei der Auswahl ihres Personals.

Situation (IST): Die Entscheidungsfreiheit der NLPV über Neueinstellungen ist teilweise eingeschränkt. Erst wenn intern im Landesbetrieb Hessen-Forst kein geeigneter Kandidat zu finden ist, kann die NLPV eine Ausschreibung auf dem „freien Arbeitsmarkt" durchführen. Die NLPV kann nahezu keine Personalentscheidung selbständig treffen. An ihrer Stelle entscheidet die vorgesetzte Dienstbehörde, die Landesbetriebsleitung Hessen-Forst. Darüber hinaus muss die NLPV bei der Formulierung des Anforderungsprofils von Stellen übergeordnete Belange berücksichtigen. Konkret bedeutet dies: der Bewerber muss über eine forstliche Ausbildung verfügen. Für einen Großteil der NLP-Stellen existiert eine klare Aufgabenbeschreibung. Ein Personalentwicklungskonzept liegt jedoch nicht vor und soll in nächster Zeit auch nicht entwickelt werden. Zur Personalführung und Motivation der Mitarbeiter sind Maßnahmen wie Mitarbeiterbeurteilung und -gespräche, Jahresgespräche und Vorgesetztenrückmeldung etabliert. Außerdem findet regelmäßig eine anonyme Mitarbeiterbefragung zur Messung der Zufriedenheit mit der Personalführung statt. Die Mitarbeiter haben bei einigen Managemententscheidungen Gelegenheit direkt mitzuwirken. Durch wöchentliche Sachgebietsleiterrunden, monatliche Rangerdienst-Besprechungen, regelmäßig stattfindende sachgebiets- und fachbereichsinterne Besprechungen, Intranet sowie den Einsatz von Rundläufen besteht eine interne Kommunikation auf verschiedenen Kanälen. Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter werden seitens der NLPV als sehr angemessen beurteilt. Der Gesamtaufwand der Fortbildungen ist nicht quantifizierbar, da Fortbildungen nicht nur aus dem Budget der NLPV finanziert werden, sondern zugleich eine Vielzahl an Angeboten seitens des Landesbetriebs Hessen-Forst und des Hessischen Umweltministeriums besteht.

Stärken:

- gutes Personalmanagement innerhalb der NLPV

Schwächen:

- Fehlen eines Personalentwicklungskonzeptes
- Geringe Selbständigkeit der NLPV bei Bewerbersuche und eingeschränkte Entscheidungsfreiheit bei Neueinstellungen
- Die Vorgabe einer forstlichen Ausbildung für Bewerber konterkariert das Ziel der Etablierung eines interdisziplinär zusammengesetzten Teams für die Bewältigung der vielfältigen NLP-Aufgaben

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Gewährleistung einer Stellensuche der NLPV auf dem freien Arbeitsmarkt	hoch	HMUELV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst, NLPV
▪ Erarbeiten eines Personalentwicklungskonzeptes	mittel	HMUELV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst, NLPV

3.5 Finanzierung

Standard (SOLL): Die umfassende Finanzierung des Nationalparks stellt das Land zur Verfügung. Die finanzielle Ausstattung umfasst mindestens die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhalt der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalpark-Umfeld sowie allgemeine Verwaltung. Eine Förderung durch Dritte zur Unterstützung der Ziele des Nationalparks ist wünschenswert.

Situation (IST): Das Finanzierungssystem der NLPV ist angemessen und trägt dazu bei, dass effektives Schutzgebietsmanagement möglich ist. Das Gesamtbudget der NLPV Kellerwald-Edersee liegt jährlich bei rd. 3,5 Mio. Euro. Eine Flexibilität in der Finanzierung ist gegeben durch die Möglichkeit der Budgetierung, der internen Mittelverschiebung und eine Entkoppelung der Einnahmen und Ausgaben. Eine Freizügigkeit in der Deckungsfähigkeit der Titel besteht größtenteils. Spenden und Mehreinnahmen (die nicht durch Nutzung natürlicher Ressourcen zustande kommen) kommen dem Haushalt der NLPV zu Gute. Das interne Finanzmanagement ist auf strategische Ziele ausgerichtet. Drittmittel werden selten eingeworben. Investitionsentscheidungen fallen nicht vorrangig auf Grundlage von Kosten-Nutzen-Prüfungen, da die NLPV bislang darauf Wert legt, so viel wie möglich ohne großen Verwaltungsaufwand umzusetzen. Das jährliche Budget deckt einen Großteil der benötigten Investitionen, wodurch alle Infrastruktureinrichtungen im NLP angemessen erhalten und extern benötigte Personalleistungen größtenteils bezogen werden können. Insgesamt bezeichnet die NLPV die bereitgestellten Finanzen in den letzten 5 Jahren als „angemessen“ zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Stärken:
- Internes Finanzmanagement ist auf strategische Ziele ausgerichtet
- Einführung eines Budgetierungssystems in der Haushaltsplanung
- Möglichkeit, über externe Werkvertragsnehmer benötigte Leistungen zuzukaufen

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Nach Aufbauphase verstärkt systematisch zielorientierter Handlungs- und Finanzeinsatz auf der Grundlage von Kosten-Nutzen-Prüfungen und mittels Priorisierung der erforderlichen Maßnahmen	niedrig	NLPV

3.6 Beiräte und Kuratorien		
Standard (SOLL): Beiräte, Kuratorien und andere beratende Gremien fördern die Nationalpark-Entwicklung und unterstützen die Einbindung des Nationalparks in die Region.		
Situation (IST): Die NLPV wird in ihrer Arbeit laut § 12 NLP-VO durch einen Nationalparkbeirat mit beratender Funktion unterstützt, ferner durch einen permanenten Forschungs- und einen projektbezogenen Bildungsbeirat. Der Informationsfluss zwischen NLPV und Gremien erfolgt durch ½-jährliche Treffen. Die Gremien üben bislang durchgehend konstruktiven Einfluss auf die Umsetzung der NLP-Ziele aus. Überwiegend werden einvernehmliche Lösungen erzielt.		
Stärken: ▪ Die Fachbeiräte und der kommunale NLP-Ausschuss nehmen positiven Einfluss auf die Umsetzung der Schutzgebietsziele. ▪ erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen NLPV und o.g. Gremien		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		

B.4 „Management“

4.1 Leitbild des Nationalparks
Standard (SOLL): Jeder Nationalpark besitzt ein eigenes Leitbild. Das für den Nationalpark existierende Leitbild ist grundlegend, gilt langfristig und ist visionär und kompatibel mit dem übergeordneten Leitbild für deutsche Nationalparke von EUROPARC Deutschland (2005). Das nationalparkspezifische Leitbild ist im Managementplan verankert. Das Leitbild ist nach innen (für die Mitarbeiter) als auch nach außen gerichtet.
Situation (IST): Es existiert ein eigenes Leitbild für den NLP, das im Managementplan[13] verankert ist. Der hierzu bereitgestellte Leitfaden von EUROPARC Deutschland (ED) hat Hilfestellung geleistet.

[13] MP = Managementplan = Nationalpark-Plan (kurz NLP-Plan)

Stärken:
- im Managementplan verankertes Leitbild
- Erstellung des Managementplans folgte weitgehend dem Leitfaden von EUROPARC Deutschland

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

4.2 Managementplan

Standard (SOLL): Für die Arbeit der Nationalpark-Verwaltung ist die Existenz einer Managementplanung unerlässlich. Die Ziele des Nationalparks sind darin klar erkennbar. Der Plan enthält die wesentlichen Aufgabenbereiche, Strategien und Maßnahmenplanungen, um das Leitbild und die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Plan ist behördenverbindlich. In der Managementplanung sind außerdem Zeithorizonte und Indikatoren für das Erreichen einzelner Ziele genannt. Ein wichtiger Baustein darin ist das Festlegen von Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Die Managementplanung ist spätestens fünf Jahre nach Nationalpark-Ausweisung fertig gestellt und ist regelmäßig, spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.

Situation (IST): In der NLP-VO ist das Erstellen und Fortschreiben des NLP-Plans vorgegeben. Der erste NLP-Plan wurde im Jahr 2008 behördenverbindlich, eine Fortschreibung soll ab 2018 erfolgen. Die Fortschreibung im 10-jährigen Turnus ist im NLP-Plan fixiert. Eine Ausnahme bildet der im Nationalparkplan enthaltene Wegeplan, der lediglich eine Gültigkeit von 5 Jahren besitzt. Mit dessen auch aus Sicht der NLPV dringend erforderlichen Fortschreibung soll bereits 2012 begonnen werden. Inhaltlich enthält der NLP-Plan klare Zielvorgaben für das Schutzgebiet, legt Managementmaßnahmen fest und beschreibt ausreichend, klar verständlich und angemessen die Ziele und Maßnahmen für alle Belange. Die Prioritäten bei den Strategien und Maßnahmen werden nicht in allen Fällen klar aufgezeigt, können aber für das Arbeitsprogramm und die Ressourceneinteilung abgeleitet werden. Die Zielrichtung der Entwicklung des Gebiets ist im MP[14] (= Nationalpark-Plan) klar beschrieben und liefert somit hilfreiche Vorgaben, wie mit neu auftretenden Chancen und Bedrohungen umzugehen ist. Die Notwendigkeit für Monitoring, Bewertung und Anpassung ist erkannt und im MP enthalten, aber unvollständig oder ungenau und in einigen wenigen Empfehlungen abgehandelt. Die Integration von Inhalten des MP in relevante nationale, regionale und kommunale Pläne ist bereits erfolgt oder in Planung.

[14] MP = Managementplan = Nationalpark-Plan (kurz NLP-Plan)

Die Umsetzung des NLP-Plans erfolgt aufgrund jährlich erstellter Arbeitspläne. Durchgeführte Maßnahmen werden von der NLPV hinsichtlich ihrer Zielerreichung überprüft, viele Aktivitäten sind aber zwangsläufig aufgrund des geringen Alters des Nationalparks noch nicht abgeschlossen. Das wissenschaftliche Monitoringsystem ist schon derzeit sehr umfassend und voll implementiert. Im übrigen gibt es ein ad hoc-Monitoring und Bewertungen der Managementaktivitäten, jedoch fehlt dazu eine Gesamtstrategie.

Stärken:

- NLP-VO erhält Vorgaben über das Erstellen und Fortschreiben des NLP-Plans
- NLP-Plan enthält klare Zielvorgaben, angemessene Ziele und Maßnahmen und ist richtungsweisend
- NLP-Plan enthält klare Zukunftsvisionen, die für Entscheidungsfindungsprozesse wichtig sind

Schwächen:

- Aspekte des Controllings sind im NLP-Plan nur ansatzweise behandelt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Der Wegeplan ist mit der Zielsetzung einer Reduktion der durchschnittlichen Wegedichte von derzeit 29,8 m/ha auf 20 m/ha zur Vermeidung von Störungen spätestens bis zum Jahr 2013 fortzuschreiben (s. auch Kap. B.4.4 und 4.6).	hoch	NLPV, HMUELV
▪ Noch vor der Fortschreibung des NLP-Plans im Jahr 2018 sollte eine schriftliche Ergänzung v.a. in zwei Punkten erfolgen: (1) klarere Prioritätensetzung bei Strategien und Maßnahmen in einzelnen noch zu vertiefenden Feldern, (2) Konkretisierung der Aussagen hinsichtlich Erfolgskontrolle und Evaluierung in den verschiedensten Aufgabenbereichen.	mittel	NLPV, HMUELV

4.3 Zonierung

Standard (SOLL): Eine Zonierung – soweit notwendig – dient der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden. Die Prozessschutzzone ist möglichst zusammenhängend und großflächig auszuweisen.

Situation (IST): Gemäß NLP-VO und NLP-Plan sind mind. 75 % der Fläche als Prozessschutzfläche zu realisieren. In der sog. Prozessschutzzone[15] (1a) hat die ungelenkte Entwicklung natürlich-dynamischer Abläufe absoluten Vorrang. Im Kellerwald können ihr laut NLP-Plan bereits 5.162 ha (= 90 % der Gesamtfläche) zugeordnet werden. Faktisch entsprechen jedoch erst 1.550 ha (= 27 % der NLP-Fläche in der Prozess-

[15] Strenge Naturzone Ia

schutzzone 1a) diesem Anspruch, da nur dieser Flächenanteil frei von Wildtiermanagement und Waldumbaumaßnahmen ist (s. auch Kap. B.2.1 und 2.5). In der Zone mit vorübergehendem Management[16] werden durch Initialmaßnahmen und ggf. gezielte Lenkungsmaßnahmen in einem Zeitrahmen von 10 - 15 Jahren natürliche Entwicklungen angestoßen bzw. gefördert oder naturferne Zustände schrittweise renaturiert. Im NLP umfasst diese Kategorie derzeit ca. 200 ha (= ca. 3,5 % der Gesamtfläche). Ein kleiner Teil des Gesamtareals ist als Zone mit dauerhaftem Management[17] ausgewiesen, um kulturhistorische Stätten zu erhalten oder bedeutende Waldwiesentäler und wertvolle Kulturbiotope wie Magerrasen oder Feuchtwiesen offen zu halten.[18] Im NLP sind dies 243 ha (ca. 4,2 % der Gesamtfläche).

Stärken:

- Regelung in NLP-Verordnung und im NLP-Plan für einen mindestens 75 %-igen Anteil als Prozessschutzfläche
- NLP zertifiziert nach Kategorie II durch IUCN und damit Prozessschutzfläche über 75% festgeschrieben
- Sechs Jahre nach NLP-Gründung über 90 % der Fläche ohne Waldumbaumaßnahmen oder Flächennutzungen (mit Ausnahme der Schalenwildreduktion)

Schwächen:

- Aufgrund der Jagdgeschichte des Gebietes und des noch überhöhten Schalenwildbesatzes (auch mit allochthonen Arten) innerhalb eines großräumigen Wildgatters (nahezu der komplette NLP ist derzeit noch – wenn auch lückig – gezäunt) ist aus Sicht der NLPV noch offen, ob künftig 25 % der Nationalparkfläche für Wildtiermanagement ausreichend sein werden.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Schrittweise und kontinuierliche Reduktion des Wildtiermanagements auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche bis 2018	hoch	NLPV

4.4 Renaturierung

Standard (SOLL): Renaturierungsmaßnahmen in Nationalparken beschränken sich auf Rückbau- oder Initialmaßnahmen ausschließlich in denjenigen Bereichen, die durch anthropogene Veränderung vor Nationalpark-Ausweisung derart verändert sind, dass auch langfristig kaum mit natürlicher Selbstregulation zu rechnen ist. Renaturierungen sind zeitlich begrenzte, im Nationalpark-Plan festgelegte Maßnahmen. Sie dienen der Optimierung der ökosystemaren Qualität des Nationalparks.

[16] Naturzone mit zeitlich befristen Maßnahmen Ib
[17] Kulturhistorische Zone oder dauerhafte Pflegezone II
[18] Nationalparkplan 2008 – Leitbild und Ziele. Zonierung des Nationalparks C 1, C3

Situation (IST): Renaturierungsmaßnahmen sind lokal noch erforderlich und daher im NLP-Plan festgelegt und zeitlich begrenzt. Nicht mehr benötigte Infrastruktureinrichtungen werden soweit möglich und sinnvoll zurückgebaut. Die Dichte aller Wege und Steige im NLP ist mit derzeit durchschnittlich 29,8 lfm/ha (Zerschneidungseffekt) noch relativ hoch. Die NLPV plant, die Wegedichte schrittweise auf ca. 20 lfm/ha zu reduzieren (s. auch Kap. B.2.1 und 4.6). Zu den einmaligen bzw. kurzfristigen Aktionen gehören der Rückbau von ca. 13 km Wald- und Forststraßen und ca. 180 m Verrohrung. Der Rückbau von Wege- und Gewässerverrohrungen ist lokal über größere Teile des Gebiets verteilt, überwiegend kleinflächig und punktuell und kurzfristig realisierbar. Die Waldumbaumaßnahmen auf ca. 200 ha (= ca. 3,5 % der Gesamtfläche) sind auf einen mittelfristigen Zeitraum von 10 - 15 Jahren terminiert (gemäß Mitteilung der NLPV nach heutigem Kenntnisstand Abschluss der Waldumbaumaßnahmen bis 2020 möglich). Zur Erfolgskontrolle findet ein Monitoring statt.

Stärken:

- Wege- und Gewässer-Renaturierung und Waldumbau in wenigen Bereichen sind als Aufgaben im NLP-Plan räumlich und zeitlich festgelegt.
- Renaturierung ist auf einmalige und kurzfristige Aktionen beschränkt.
- Der Erfolg der Renaturierung wird durch ein Monitoring kontrolliert.

Schwächen:

- Wegerückbau in Planung und Umsetzung noch unvollständig

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Konsequente Umsetzung der Rücknahme bzw. Aufgabe von Bachverrohrungen, Forststraßen und Wegen (Reduktion der durchschnittlichen Wegedichte von derzeit 29,8 m/ha auf 20 m/ha; s. auch Kap. B.2.1, 4.2 und 4.6)	hoch	NLPV, HMUELV
▪ Abbau der ehem. Jagdhütten, soweit nicht für andere Nationalparkzwecke benötigt	mittel	NLPV
▪ Fortführung der Renaturierungsmaßnahmen im Umfeld des Pumpspeicherkraftwerks	mittel	NLPV, HMUELV

4.5 Konzepte zu Nutzungen

Standard (SOLL): Nationalparke bezwecken keine wirtschaftsbestimmte Nutzung von natürlichen Ressourcen. Soweit Nutzungen im Nationalpark stattfinden, stehen sie dem Schutzzweck nicht entgegen und finden nur auf einem untergeordneten Flächenanteil des Nationalparks statt. Nutzungen, die diesen Anspruch nicht erfüllen, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.

Situation (IST): Der Ausschluss wirtschaftlicher Nutzung ist per NLP-VO geregelt, es existieren jedoch Ausnahmeregelungen. Hierbei handelt es sich um Bestandsschutz für Nutzungen, die vor Bestehen des NLP erlaubt waren. Konkret sind dies das Pumpspeicherkraftwerk von E.ON, die Trinkwassergewinnung einzelner Anliegergemeinden, die Nutzung von ca. 40 ha Grünlandflächen (= vertraglich fixierte Pflegemaßnahmen,

entsprechen den Naturschutzzielen) und einiger Leitungstrassen. Des Weiteren bestehen im NLP Trinkwasserentnahmerechte sowie Fahrtrechte auf zwei Wegen (sog. Rezesswege). Holzrechte wurden bereits abgelöst. Konzepte zum Nutzungsabbau und Regelungen hierzu sind im NLP-Plan vorhanden, jedoch ohne zeitliche Fristen zur Nutzungsbeendigung. Stoffliche Nutzungen kommen zerstreut vor und sind örtlich begrenzt. Die Tendenz der stofflichen Entnahmen hat in den letzten 5 Jahren leicht abgenommen.

Stärken:
- Ausschluss wirtschaftlicher Nutzung innerhalb des NLP per NLP-VO
- Der NLP-Plan enthält Konzepte zum Nutzungsabbau, die bereits teilweise umgesetzt wurden.

Schwächen:
- Bestandsschutz mit Ausnahmeregelungen für lokale wirtschaftliche Nutzungen, insbesondere für das Pumpspeicherkraftwerk
- Fehlen von zeitlich verbindlichen Vorgaben zur Reduzierung der Nutzungsrechte

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bemühungen zum Erwerb der 40 ha Grünlandflächen fortsetzen bzw. Landwirte weiterhin unter Vertragsnaturschutz nehmen	mittel	NLPV
▪ Bemühungen, ältere private oder öffentliche Nutzungs- und Wegeberechtigungen abzulösen	mittel	NLPV
▪ Kontrollen im Gelände, um unzulässige Wegenutzungen (Fahrverkehr) auszuschließen	mittel	NLPV
▪ Durchführung eines Wettbewerbs zur Verbesserung der optischen Situation an den Wasserflächen des Pumpspeicherkraftwerks	niedrig	HMUELV, NLPV, E.ON

4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle

Standard (SOLL): Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts, das Teil des Managementplans ist. Anhand naturschutzfachlicher und naturerlebnisorientierter Erkenntnisse sind Routen und Flächen für die Besucher ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet. Im Nationalpark sind Wegegebote und Betretungsverbote – soweit erforderlich – festgelegt. Der Rangerdienst betreut, informiert und überwacht.

Situation (IST): Im NLP gibt es keine öffentlichen Fahrwege. Ein umfassendes raumbezogenes Besucherlenkungskonzept liegt vor. Die Routenwahl der Wege und die Einrichtung von Attraktionspunkten im NLP nimmt auf Naturschutzbelange Rücksicht. Die durchschnittliche Wegedichte ist jedoch mit 29,8 m/ha relativ hoch. Das Orientierungs- und Leitsystem zeichnet sich durch ein einheitliches Wanderwegekonzept mit NLP-übergreifend abgestimmter Beschilderung und Markierung aus. Informationstafeln an zentralen Stellen, attraktive Einrichtungen in den Randbereichen, eindeutige Wegeführung, Wegegebote sowie Gebietskontrollen durch Ranger sind weitere Maßnahmen zur Besucherlenkung.

Jedoch verbringen die Ranger lediglich 5 % ihrer Zeit mit der Gebietskontrolle (s. auch Kap. B.3.3). Auch strenge Wegegebote und ganzjährige Betretungsverbote sind Bestandteil der Besucherlenkungsmaßnahmen.

Stärken:

- Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts und nimmt Rücksicht auf Naturschutzbelange
- Orientierungs- und Leitsystem für Besucher des NLP sowie Vielzahl von Besucherlenkungsmaßnahmen vorhanden

Schwächen:

- Die Wegedichte ist zu hoch.
- Gemessen an ihren sonstigen Aufgaben sind die Ranger zu wenig im Gelände unterwegs.
- Sie besitzen keine hoheitlichen Befugnisse (zur Feststellung von Personalien etc.)
- Lokal treten Probleme mit Mountainbikern auf, die z.B. den Urwaldsteig unbefugt befahren.
- Evaluierungsergebnisse zum Besucheraufkommen und zur Besucherlenkung fehlen (s. Kap. 4.8)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Überarbeitung des Wegeplans mit anschließender Umsetzung, um Wegedichte zu reduzieren (Ziel: im Durchschnitt max. 20 m/ ha; s. auch Kap. B.4.2 und 4.4)	hoch	NLPV, HMUELV
▪ Verstärkte Präsenz der Ranger im Gebiet (s. auch Kap. B.3.3)	hoch	HMUELV, NLPV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst
▪ Untersuchung der im Gebiet vorhandenen Besucherströme und Besucherzahlen als Grundlage für das Besucherlenkungssystem und die Wegeplanung (s. auch Kap. B.4.8 und 8.2)	hoch	NLPV und erforderliche Partner
▪ Ausstattung der Ranger mit hoheitlichen Befugnissen	mittel	HMUELV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst

4.7 Integration des Nationalparks in die Region

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Region ist definiert. Der Managementplan enthält Empfehlungen zur Nationalpark-Region. Die Nationalpark-Verwaltung wirkt bei Planungen im Umfeld mit.

Situation (IST): Es gibt keine klar definierte und kartographisch ausgewiesene räumliche Definition der NLP-Region. Im NLP-Plan wurden allgemeine Aussagen zur Nationalpark-Region getroffen, jedoch ist diese auch dort nicht klar definiert. Es handelt sich vermutlich um das Gebiet des National- und die nördlichen Teile des Naturparks Kellerwald-Edersee sowie die LEADER-Region „Region Kellerwald-Edersee“. Die NLPV kann bei Planungen im Umland mitbestimmen, hat aber kein Veto-Recht. Als Träger öffentlicher Belange (TÖB) wird sie in Verfahren gehört.

Weiterhin hat die NLPV im Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee und im Kellerwald-Verein beratende Funktion.

Stärken:
- Die NLPV ist als TÖB und Kooperationspartner in Projekte und Vorhaben eingebunden (s. auch Kap. B.10.3).

Schwächen:
- Die NLP-Region ist räumlich nicht klar definiert.
- Aussagen zur NLP-Region sind im Managementplan nicht ausreichend konkret.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Klare Definition der NLP-Region (Nationalpark-Vorfeld) und Kommunikation nach außen	mittel	NLPV, Ministerien, Kommunen, Kreise, Verbände, NRP, Touristiker

4.8 Evaluierung der Maßnahmen

Standard (SOLL): Notwendigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung und -betreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz, Artenschutz und Renaturierung sowie Freiwilligenmanagement werden durch Erfolgskontrollen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Die Erkenntnisse aus diesen Evaluierungen fließen in den Managementprozess ein und führen – wenn erforderlich – zu veränderten Strategien und deren Umsetzung.

Situation (IST): Aufgrund des geringen NLP-Alters sowie personeller Engpässe u.a. in den Bereichen Forschung und Evaluation (s. auch Kap. B.3.2) bestehen bislang Mängel in der Konzeptentwicklung zur Evaluierung (Controlling). Aus diesem Grund ist Evaluierung nur begrenzt – soweit ausreichend Finanzen verfügbar sind, durch Externe – möglich. Ergebnisse liegen ansatzweise vor für Besucherbetreuung, Arten- und Naturschutzmaßnahmen, Renaturierung, Verbisssituation durch Schalenwild, Forschung und Monitoring. Zur zahlenmäßigen Erfassung des Schalenwilds ist zusammen mit anderen Schutzgebietsverwaltungen ein Pilotvorhaben angelaufen. Es fehlen Evaluierungsergebnisse zum Besucheraufkommen und zur Besucherlenkung, dem Erfolg der Kooperationen, dem Freiwilligenmanagement und dem Bildungsbereich. Die Ergebnisse der vorliegenden Evaluierungen wurden bislang wenig nach außen kommuniziert.

Stärken:
- Besucherbetreuung, Arten- und Naturschutzmaßnahmen, Renaturierung, Verbisssituation durch Schalenwild, Forschung und Monitoringwerden ansatzweise evaluiert.
- Zur Schalenwilderfassung läuft ein Pilotvorhaben.

Schwächen: ▪ Evaluationen zu Besucheraufkommen, Besucherlenkung, Kooperationen, Freiwilligenmanagement und Bildung liegen nicht vor. ▪ Eine Kommunikation der Evaluierungsergebnisse nach außen fehlt weitgehend.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Personelle bzw. finanzielle Unterstützung zur Evaluierung in allen wesentlichen Arbeitsbereichen (s. auch Kap B.3.2 und 3.3)	hoch	HMUELV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst
▪ Durchführung eines Besuchermonitoring und Kommunikation der Ergebnisse nach außen (s. auch Kap. B.4.6 und 8.2)	hoch	NLPV und erforderliche Partner

B.5 „Kooperation und Partner“

5.1 Kooperationen
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung nutzt Kooperationen und Partnerbeziehungen, um möglichst alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen für die Gestaltung des Nationalparks und dessen Umfeld unterstützend zu gewinnen (auch Partnervermittlung). Die Beteiligten der Kooperationen und die Partner erkennen die Ziele des Nationalparks an und unterstützen ihn. Grundlage für Kooperationen ist das Vorliegen einer schriftlich fixierten Strategie der Nationalpark-Verwaltung über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit.
Situation (IST): Eine schriftlich fixierte operationale Strategie zu Kooperationen und zum Umgang mit Partnern liegt nicht vor. Ein Netzwerk an „NLP-Partnern“ besteht mit derzeit 26 Partnern. Das Zertifikat „Nationalpark-Partner“ wird an Institutionen, Betriebe und Personen verliehen, die sich in besonderer Weise der Nationalparkidee verpflichtet haben. Die touristischen NLP-Partnerbetriebe bieten NLP-bezogene Angebote an und werben intensiv mit dem NLP. Bei nahezu allen NLP-Partnerbetrieben besteht ein Internet-Link zur Homepage des Nationalparks. Die NLPV hat bislang Kooperationsverträge auf vier Arbeitsfeldern geschlossen. Im Bereich Forschung mit Universitäten und forstlichen Versuchsanstalten, im Bereich Bildung mit in der Region vorhandenen Jugendbildungs- und Erlebniseinrichtungen, Schulen, Volkshochschulen, Kirchen und anderen regionalen Kultur- und Bildungsträgern, für touristische Naturerlebnisangebote mit Anbietern von Planwagenfahrten und für Gebietsbetreuung und Besucherinformation mit Nationalparkführern. Zahlreiche gesellschaftlich relevante Gruppen sind Kooperationspartner des NLP. Die NLPV schätzt die Zusammenarbeit in allen bestehenden Kooperationen als „gut“ ein und registriert eine stark zunehmende Bereitschaft der externen Partner, Kooperationsverträge abzuschließen. Unterstützt wird die NLVP durch den „Förderverein für den Nationalpark Kellerwald-Edersee e.V.“. Die Zusammenarbeit wird von der NLPV als

„gut und konstruktiv“ bewertet. Verbesserungsfähig ist die Kooperation im Tourismus insb. in Hinblick auf die Vermittlung der Ziele des NLP. Dies ist u. a. dadurch bedingt, dass die Tourismusorganisationen und Anbieter in der Region selbst wenig organisiert sind. Verbesserungsbedarf besteht insbesondere in der Zusammenarbeit mit der „Edersee-Touristik“, die als Anbieter u. a. von Schifffahrten auf dem Edersee, besonders viele Touristen anzieht, bislang dem NLP aber gleichgültig gegenübersteht. Hingegen läuft die touristische Kooperation mit der Stadt Bad Wildungen sehr gut. Obwohl laut eines Gutachtens von Prof. Job ein Drittel der Besucher wegen des Nationalparks in die Region kommen, spielt dieser in der touristischen Werbung kaum eine Rolle. Dauerhafte Bemühungen erfordert auch der Kontakt mit den Jägern. In Bezug auf alle Kooperationsbemühungen des NLP ist zu berücksichtigen, dass diese Kooperationen hohen zeitlichen Aufwand erfordern, um mit allen relevanten Gruppen Kontakt zu halten.

Stärken:

- Große Bandbreite der Kooperationspartner des NLP und starke Zunahme der Kooperationsbereitschaft mit der NLPV
- Netzwerk touristischer Nationalpark-Partner mit 26 Partnerbetrieben
- Gutes Verhältnis zwischen NLPV und Förderverein

Schwächen:

- Fehlen einer schriftlich fixierten operationalen Strategie zum Umgang mit Kooperationspartnern
- Nationalpark und Nationalparkgedanke finden in den Darstellungen und Werbematerialen der regionalen Tourismusakteure zu geringe Aufmerksamkeit

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Formulierung einer operationalen Strategie zum Umgang mit Kooperationspartnern, sofern aufgrund der Vielzahl potenzieller Kooperationsaufgaben strategische Prioritätensetzung erforderlich ist	mittel	NLPV
▪ Stärkung der tourismuswirtschaftlichen Expertise der NLPV zur Verbesserung der Kommunikation mit regionalen Tourismus-Akteuren, insbesondere in Hinblick auf die Vermittlung der Ziele des NLP (s. auch Kap B.10.1)	mittel	NLPV, HMUELV
▪ Prüfung der Einstellung eines/r Tourismusexperten/in (s. auch Kap B.10.1)	mittel	HMUELV, NLPV

5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist in vielfältiger Weise mit seinem Umfeld verzahnt. Er prägt das Erscheinungsbild und ist Imageträger der Region. Die Nationalpark-Verwaltung ist in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken kompetent und engagiert vertreten.

Situation (IST): Die NLPV ist bei den Themen Natur und Landschaft sowie Tourismus und Erholung auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene aktiv mit eingebunden. Auf Landkreis- und Gemeindeebene ist die NLPV im Tätigkeitsfeld nachhaltige Regionalentwicklung Mitakteur. Weiterhin ist die NLPV aktiv in zahlreichen Arbeitsgruppen vertreten; zum einen in der Region selbst (Marketingausschuss Tourismus „Waldeck-Ederbergland“, der Touristischen AG „Erlebnisregion Edersee“, dem AK Kellerwaldverein), zum anderen auf Bundes- bzw. Landesebene (LTER = Long Term Ecological Research, AG Hessische Großschutzgebiete). Bei EUROPARC Deutschland wirkt die NLPV in den Arbeitsgruppen „Nationalparke“, „Kommunikation“, „Forschung“ und „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ sowie darüber hinaus bei der AG Welterbe mit.

Stärken:
- NLPV ist in zahlreichen Arbeitsgruppen/Arbeitskreisen vertreten, die sich regelmäßig austauschen

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Formulierung einer zielgerichteten Strategie zur Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke mit Prioritätensetzungen, um zeitliche bzw. personelle Überbelastungen zu vermeiden und sich in den für den NLP wichtigsten Gremien zu engagieren	niedrig	NLPV

5.3 Freiwilligenmanagement

Standard (SOLL): Nationalparke verstehen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als Bereicherung ihrer Aktivitäten und als Verankerung des Schutzgebietes in der Region. Sie bieten Einsatzmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Fertigkeiten und Interessen an. Das Freiwilligenmanagement umfasst die professionelle Betreuung, die Einbindung von Freiwilligen in das Team der Hauptamtlichen sowie die Anerkennung freiwillig Engagierter.

Situation (IST): Im NLP werden seit 2005 Freiwillige aller Altersgruppen mit unterschiedlichen Qualifikationen eingesetzt. Sie wirken mit bei Maßnahmen der Renaturierung und Biotoppflege, bei Vogelzählungen, der Standbetreuung auf Messen, der Bildungsarbeit und bei Besucherinterviews (Öffentlichkeitsarbeit). Über ein Konzept für den Einsatz von Freiwilligen verfügt die NLPV jedoch nicht. Die Freiwilligen erhalten vor ihrem Einsatz seitens der NLPV eine spezifische Fortbildung. Freiwillige sind in das Team der Hauptamtlichen eingebunden und werden während ihres Einsatzes betreut. Die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter stieg in den letzten Jahren stark an. Eine Mitwirkung im Freiwilligenprogramm von EUROPARC Deutschland erfolgt.

Stärken: ▪ Freiwillige Helfer im NLP werden bei ihren Einsätzen in das Team der NLPV eingebunden und betreut. ▪ Die NLPV gibt den Freiwilligen vor ihrem Einsatz im NLP eine spezifische Einführung und Fortbildung.		
Schwächen: ▪ Es gibt kein Konzept für den Freiwilligeneinsatz.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Erstellen eines Konzeptes für den Freiwilligeneinsatz	niedrig	NLPV

B.6 „Kommunikation“

6.1 Botschaft		
Standard (SOLL): Die Botschaften sämtlicher Kommunikationsaktivitäten stellen das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und stärken seine Produkt- und Imageposition. Die Botschaften sind konsequent auf die Zielgruppen abgestimmt, von inhaltlicher Tiefe und emotional ansprechend.		
Situation (IST): Neben Leitbild und groben Leitzielen werden thematische Schwerpunkte ins Zentrum zielgruppengerechter Botschaften gestellt.		
Stärken: ▪ Kernbotschaften in den wichtigsten Medien enthalten		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		
6.2 Erscheinungsbild (CD)		
Standard (SOLL): Das visuelle Erscheinungsbild (CD) und die Corporate Identity (CI) bilden eine Einheit. Die Schutzgebietsverwaltungen prä-		

sentieren den Nationalpark bei ihrer gesamten Kommunikation im gemeinsamen Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“, das sich nach den Angaben des CD-Manuals richtet.

Situation (IST): Das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ wird in allen Bereichen angewendet. Auf die Verwendung des alten NLP-Logos wird seit ca. 3 Jahren zugunsten des Logos „Nationale Naturlandschaften“ verzichtet.

Stärken:
- Vorbildliche Umsetzung des CD „Nationale Naturlandschaften“

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

6.3 Kommunikationsstruktur

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltungen kommunizieren mit den relevanten Zielgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene. Von besonderer Bedeutung ist neben einer regelmäßigen, aktuellen und aktiven Informationsarbeit auch der unmittelbare Dialog mit den Zielgruppen. Dabei wird über die Bedeutung von Nationalparken, deren spezifische Aufgaben und besondere Aktivitäten informiert und zugleich zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. Zu Partnern wie vorgesetzten Behörden und regionalen Gremien wie Beirat, Kuratorium, Zweckverbände, Naturschutzvereine und Tourismusverbände ist eine kontinuierliche, institutionelle Kommunikationsstruktur eingerichtet.

Situation (IST): Die Kommunikation der NLPV wird nicht auf Grundlage einer Situations- und Meinungs- sowie Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, sondern erfolgt anlassabhängig. Bislang fehlen eine schriftlich fixierte PR-Strategie sowie eine inhaltlich-zeitliche Jahresplanung mit zu publizierenden Themen. Z.Zt. überwiegt der Anteil der aktiv belegten Themen seitens der NLPV. Die NLP-Veranstaltungen und Ereignisse werden konsequent von Seiten der NLPV beworben. Die Kommunikation mit anderen Nationalen Naturlandschaften konzentriert sich vor allem auf den Naturpark Kellerwald-Edersee und diejenigen Parkverwaltungen, die in der AG Kommunikation von EUROPARC Deutschland vertreten sind (Müritz-Nationalpark sowie Wattenmeer-Nationalpark, NLP Eifel, NLP Hainich). Der Internet-Auftritt des NLP Kellerwald-Edersee wird fortlaufend und regelmäßig aktualisiert. Eine Evaluierung der Kommunikationsmaßnahmen erfolgt noch nicht. Die NLPV gibt mit regelmäßigem Erscheinen mehrmals im Jahr das Nationalpark-Magazin „BuchenBlatt“ heraus. Ferner betreibt die NLPV intensiv Pressearbeit und veröffentlicht durchschnittlich zwei Pressemitteilungen pro Woche. In den letzten zwei Jahren erschienen 610 Artikel. Die NLPV kann keine Aussagen darüber treffen, ob der Bevölkerung die NLP-Ziele bekannt sind, da hierzu noch keine Befragungen erfolgten. Die NLPV hat intuitiv den Eindruck, dass die Akzeptanz und Zustimmung zum NLP in den letzten 5 Jahren zugenommen hat.

Stärken: ▪ Die Öffentlichkeit wird durch ein regelmäßig erscheinendes NLP-Magazin sowie eine aktuell gehaltene Webseite gut informiert. ▪ Intensive Pressearbeit der NLPV ▪ Zusammenarbeit und Abstimmung in der Kommunikation mit dem Naturpark Kellerwald-Edersee und anderen deutschen NLP		
Schwächen: ▪ Schriftlich fixierte Kommunikationsstrategie fehlt ▪ Jahresplanung für PR-Strategie mit Zeithorizont ist nicht vorhanden ▪ Evaluierung der Kommunikationsmaßnahmen fehlt ▪ Aussagen zur Akzeptanz des NLP sind nicht durch Befragungsergebnisse unterschiedlicher Zielgruppen belegt		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Schriftliche Fixierung der Kommunikationsstrategie auf Grundlage von Befragungen ▪ Kommunikations-Strategie in Jahresplanungen mit Zeithorizonten umsetzen ▪ Befragungen unterschiedlicher Zielgruppen zu Zielen und Akzeptanz des NLP in zeitlichen Intervallen von z.B. 5 Jahren	niedrig niedrig niedrig	NLPV, ggf. externe Experten NLPV, ggf. externe Experten NLPV, Universitäten/Institute

B.7 „Bildung“

7.1 Konzepte für Bildungsarbeit
Standard (SOLL): Zielgruppenorientierte Konzepte für nationalparkspezifische Bildungsarbeit sind vorhanden und werden umgesetzt. Ein regelmäßiges Fortschreiben der Konzepte und die Fortbildung der Mitarbeiter sind unerlässlich. Bildungsangebote werden durch die Nationalpark-Verwaltung koordiniert, abgestimmt und periodisch evaluiert.
Situation (IST): Ein zielgruppenorientiertes Konzept für nationalparkspezifische Bildungsarbeit existiert nicht, allerdings werden mit den vorhandenen Bildungsangeboten bzw. den demnächst geplanten die unterschiedlichen Zielgruppen erreicht. Der vorliegende Konzeptentwurf der RAN-Gruppe[19] ist ein allgemein gehaltenes reines Umweltbildungskonzept ohne nationalparkspezifische Aspekte rund um die Vermittlung von Wildnis und natürlicher Dynamik. Der Entwurf wurde in Abstimmung mit allen anderen Fachbereichen der NLPV erstellt, stammt allerdings

[19] Regionale Arbeitsgruppe Nationalpark (RAN)

noch aus der Zeit des Aufbaustabs. Er wurde in den letzten sechs Jahren seit Bestehen des Nationalparks konsequent weiter entwickelt. Allerdings ist bisher kein Bezug zur UN-Bildungsdekade gegeben. Außerdem fehlen darin Aussagen, was im Bildungsbereich in welchem zeitlichen Turnus und auf welche Art und Weise evaluiert werden sollte. Das Bildungskonzept soll bei Bedarf fortgeschrieben werden. Aufgrund der akuten Personalknappheit im dafür zuständigen Sachgebiet ist es bislang nicht zu einer schriftlichen Ausarbeitung des Bildungsgesamtkonzeptes gekommen, welches über die Aussagen im Nationalparkplan hinausgehen würde. Im Bereich der Personalausstattung wird dringend ein Pädagoge benötigt, der sich dieser Aufgabe annehmen sollte. Dies ist umso dringender als mit der Wildnisschule demnächst ein weiteres wichtiges Angebot zur Verfügung stehen wird. Auch kann sich der Nationalpark aus Personalmangel derzeit nicht am Junior-Ranger-Programm beteiligen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsbereiches arbeiten konkret an Umsetzungsprojekten wie „Waldscout und Waldranger“ (zusammen mit der NaJu), „BNE in der Waldpädagogik“ und „Juniormanager für Naturschutz“, die den Anforderungen der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ entsprechen. Die Verantwortung für die Umsetzung des Bildungsauftrags liegt ausschließlich bei der NLPV. Andere Bildungsträger bieten derzeit keine eigenen Veranstaltungen an. Eine Evaluierung der Bildungsarbeit im NLP findet nicht statt.

Stärken:

- Die NLPV hat konkrete Umsetzungsprojekte zur UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“

Schwächen:

- Ein strategisches aktuell gültiges Gesamtkonzept für NLP-spezifische Bildungsarbeit fehlt.
- Bezug zur UN-Bildungsdekade bisher nur gering
- Aussagen zu dem „Wie“ und dem Turnus der erforderlichen Evaluation der Bildungsarbeit fehlen bisher.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Ein strategisches Gesamtkonzept zur Bildungsarbeit ist zu erstellen, konkrete Aussagen zur erforderlichen Evaluation sind darin zu tätigen.	hoch	NLPV
▪ Einstellung eines Pädagogen zur Übernahme der Ausarbeitung des Bildungsgesamtkonzepts gemäß den Anforderungen der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ und Beteiligung am Junior-Ranger-Programm (s. auch Kap. B.3.2)	hoch	NLPV, HMUELV, Landesbetriebsleitung Hessen-Forst

7.2 Angebote für Bildung

Standard (SOLL): Die Bildungsangebote informieren über Ziele, Aufgaben und Inhalte des Nationalparks, wobei im Mittelpunkt die Hauptbotschaft des Nationalparks steht. Der Nationalpark leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu ist in den Bildungsangeboten die Idee des Nationalparks in Beziehung zur globalen Aufgabe – dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für diese und die kommenden

Generationen – gesetzt.
Situation (IST): Die vielfältigen Bildungsangebote sind für alle Zielgruppen konzipiert und werden vor allem von Mitarbeitern der NLPV in Kooperation mit hauptamtlichen Rangern und ehrenamtlichen Nationalparkführern durchgeführt. Die Angebote sind großenteils kostenlos, Eintritt wird im NLP-Zentrum und bei Buchungen von Rangerführungen für Privatpersonen verlangt. Die Bildungsangebote reichen von sinnlicher Naturerfahrung bzw. sinnlichem Naturerlebnis über künstlerisch-kreative Angebote, Themenführungen bis hin zur Berücksichtigung globaler Wirkungszusammenhänge. Außerdem schult die NLPV mehrmals jährlich Multiplikatoren (Ranger u.a. Mitarbeiter, ehrenamtliche NLP-Führer, NLP-Partner). Der Aspekt der Barrierefreiheit wird – wo möglich – bei bestimmten Angeboten berücksichtigt. Das Bildungsangebot ist sehr umfangreich, vielfältig und auf verschiedene Zielgruppen (Menschen mit Handicap, Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Fachleute) abgestimmt. Als nationalparkspezifische Bildungseinrichtungen existieren das NLP-Zentrum Kellerwald mit seiner multimedialen Ausstellung und dem 4-D-Sinne-Kino, die beiden Info-Häuser „Fagutop“ (jetzt: BuchenHaus) und „KellerwaldUhr“, drei Info-Pavillons im Gelände, Tagungs- und Schulungsräume, ein Wildtierpark und diverse Themenwege. Derzeit baut die NLPV das Infohaus „Fagutop“ (jetzt: BuchenHaus) als Wildnisschule um. Außerdem ist die NLPV dabei, den Wildtierpark Edersee gemäß den Natur- und Umweltbildungszielen des NLP umzugestalten. Bereits in der Planung ist ein weiteres NLP-Informationshaus in Frankenau, dem südlich gelegenen Eingangsort zum Nationalpark Kellerwald-Edersee. Bildungsangebote und Führungen werden in Deutsch, Französisch, Englisch und Niederländisch angeboten, mehrsprachige Flyer liegen in den meisten Informationsstellen aus. Die Dauerausstellung des im Januar 2008 eingeweihten NLP-Zentrums ist sehr aktuell.
Stärken: ▪ NLPV bietet umfangreiche, großteils kostenlose, zielgruppenorientierte, mehrsprachige, z.T. barrierefreie Bildungsangebote an. ▪ Mehrsprachige Geländeinformationen an neuralgischen Punkten sowie mehrsprachige Printmedien und Führungen ▪ (Über)regional attraktives, modernes NLP-Infozentrum Kellerwald-Edersee ▪ NLPV führt Multiplikatorenschulungen durch
Schwächen: ▪ Fagutop (jetzt: BuchenHaus), KellerwaldUhr und Wildtierpark sind noch nicht vollständig auf die NLP-Zielsetzungen umgestellt. Durch die aktuelle Umgestaltung des Fagutop (jetzt: BuchenHaus) und die Umgestaltungsplanungen des Wildtierparks wird seitens der NLPV bereits an der Beseitigung der Schwächen gearbeitet.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**

▪ Zügige Umsetzung der Pläne zur Umgestaltung des Wildtierparks nach NLP-spezifischen Erfordernissen und Aspekten, da bislang größter Besuchermagnet, der derzeit jedoch am wenigsten den Anforderungen NLP-spezifischer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit entspricht.	hoch	NLPV, Pädagogen, HMUELV

7.3 Besucherbetreuung

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung sind die Konzepte für Rangerarbeit, Bildung und weitere Besucherbetreuung miteinander abgeglichen. Die beteiligten Personen kennen die jeweils anderen Arbeitskonzepte. Die allgemeine Besucherbetreuung findet im Informationszentrum sowie in den einzelnen Informationsstellen statt. Die dort Beschäftigten vermitteln die allgemeinen und spezifischen Aufgaben und Ziele des Nationalparks und strahlen Identifikation mit dem Nationalpark aus.

Situation (IST): An den Besucherpunkten „Wildtierpark“ und „Fagutop“ (jetzt: BuchenHaus) errechnete JOB (2006)[20] aufgrund seiner Besucherzählungen rund 140.000 Besucher pro Jahr. Die NLPV nimmt an, dass schätzungsweise 60.000 Personen aus den Besuchereinrichtungen den NLP selbst besuchen. Die Abstimmung der Besucherbetreuung in Bezug auf die Bereiche Bildung, Besucherbetreuung und Ranger ist intensiv und erfolgt in regelmäßigen Arbeitstreffen. Die Arbeitspläne sind sinnvoll aufeinander abgestimmt. Die Besucher werden ausschließlich durch geschultes Personal der NLPV bzw. NLP-Führer betreut. Da es bislang noch keine quantitative Evaluierung der Besucherbetreuung gibt, kann diese auch nicht als Ausgangspunkt für Verbesserungen genutzt werden. Das Verhältnis zwischen Betreuer und Gruppengröße liegt überwiegend bei 1:20. Durch die Führungs-, Erlebnis- und Bildungsangebote des NLP werden über 20 % der Besucher erreicht. Die NLPV versucht Kinder und Jugendliche der Region über Fortbildungstage im NLP, durch Unterrichtsexkursionen und angewandten Sachkundeunterricht zu erreichen. Jedes Schulkind der NLP-Gemeinden ist in der 3. oder 4. Klasse drei Tage lang bei der NLPV. Dieses Angebot bietet die NLPV bereits seit 4 Jahren an. Daher wissen die Schulkinder der Region großteils um die Besonderheiten des NLP. Zwischen 50 - 74 % von ihnen haben an einer NLP-Veranstaltung teilgenommen. Der Kenntnisstand der Gastgeber über den NLP ist vage. Die Angaben der Gastgeber über den NLP und dessen Besonderheiten sind z.T. fehlerhaft. Die ausgezeichneten NLP-Partnerbetriebe sind demgegenüber überwiegend gut informiert.

Stärken:
- Innerhalb der NLPV finden intensive regelmäßige Abstimmungen bzgl. Besucherbetreuung statt.
- Besucher werden durch geschultes Personal betreut.
- Erfolgreiche Wissensvermittlung über den NLP durch institutionalisierte Partnerschaften im Bildungsbereich mit Grundschulen der NLP-Gemeinden

[20] Hubert JOB (2006): Sozialökonomische Effekte von Großschutzgebieten

▪ Relativ großer Anteil der durch Bildungsaktivitäten erreichten Besucher		
Schwächen: ▪ Eine Evaluierung der Maßnahmen fehlt bislang. ▪ Der Kenntnisstand der Gastgeber über den NLP ist lückenhaft (gut unterrichtet sind die Partnerbetriebe).		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Evaluierung der Angebote durchführen und diese Ergebnisse verstärkt als Chancen für Verbesserungen in der Besucherbetreuung nutzen.	mittel	NLPV
▪ Schulungsangebote zum NLP für die Gastgeber und gemeinsame Projekte, um den Kenntnisstand und die Identifikation zu erhöhen	niedrig	NLPV

B.8 „Naturerlebnis und Erholung“

8.1 Angebote für Naturerlebnisse
Standard (SOLL): Die Förderung der Naturerfahrung gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Nationalparks. Die Methodik richtet sich nach dessen Naturausstattung. Sie umfasst betreute, individuelle und saisonale Angebote. Zudem arbeitet die Nationalpark-Verwaltung mit Kulturanbietern der Region zusammen und verbindet, wo angemessen und mit dem Schutzzweck vereinbar, Kultur- und Naturerlebnisse.
Situation (IST): Ein Konzept für die Vermittlung von Naturerlebnisangeboten fehlt. Zu den besonderen Naturerlebnisangeboten im NLP zählen die Wildtierbeobachtungskanzeln und die verschiedenen Erlebnispfade sowie spezielle Wildnis-Angebote. Mehrere Naturerlebnis-Angebote stehen monatlich während des ganzen Jahres bereit – auch außerhalb der Saison. Diese sind stark nachgefragt und häufig ausgebucht. Die Besucher sind von den Angeboten weitgehend angetan, was die relativ hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern (25 - 49 %) dokumentiert. In enger Kooperation mit dem Stadtmarketing Bad Wildungen werden jede Woche zwei Busse mit Senioren zu unterschiedlichen Naturerlebnispunkten transportiert. Dabei wird zunehmend darauf geachtet, diese Angebote auch barrierefrei zu konzipieren. Auch Planwagenfahrten erfreuen sich großer Beliebtheit und werden gut nachgefragt.
Stärken: ▪ Ausrichtung der Naturerlebnisangebote auf die Besonderheiten des NLP ▪ Relativ hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern (25 - 49 %)

Schwächen:
- Fehlen eines Konzepts für die Vermittlung von Naturerlebnisangeboten

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erstellen eines Gesamtkonzeptes zur Vermittlung von Naturerlebnisangeboten	niedrig	NLPV

8.2 Infrastruktur für Besucher

Standard (SOLL): Im Nationalpark existiert eine Infrastruktur für Besucher. Diese ist dem Naturraum und Schutzzweck angemessen angelegt, gleichzeitig auch attraktiv und besucherorientiert sowie an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Kennzeichnung im Gelände ist einheitlich und wieder erkennbar.

Situation (IST): Bereits vor NLP-Gründung bestehende Infrastruktureinrichtungen im Randbereich des NLP werden überarbeitet, neue Infrastruktureinrichtungen werden vor ihrer Einrichtung mit Angeboten im Umland abgestimmt. In Flächen, die für den Lebensraum- und Artenschutz von großer Bedeutung sind, sind keine Infrastruktureinrichtungen oder nur in geringer Dichte vorhanden. Besuchermagneten sind Fagutop (jetzt: BuchenHaus) und Wildtierpark (120.000 Besucher/Jahr), das NLP-Zentrum am Westrand bei Herzhausen (ca. 40.000 Besucher/Jahr) und die Kapelle auf der Quernst am NLP-Südrand oberhalb Frankenau. Diese von Besuchern stärker frequentierten Orte liegen alle außerhalb der Prozessschutzzone am NLP-Rand, die Infohäuser außerhalb des NLP. Die Wege im Gelände sind mit parkspezifischen Schildern gekennzeichnet. Das parkinterne Wegenetz ist sehr gut an überregionale Wanderwege angeknüpft und gut ausgeschildert. Die Anknüpfung der NLP-Infrastruktur an den ÖPNV hingegen ist als „schlecht“ zu bezeichnen. Eine vorhandene Bahnlinie wird derzeit nicht mehr genutzt und das Bussystem ist unzureichend (das NLP-Zentrum ist nicht mit dem ÖPNV zu erreichen).
Entsprechende Planungen zur Verbesserung der Situation liegen bereits vor und warten auf die Umsetzung. So wurde in einem Verkehrskonzept für den Natur- und Nationalpark die Einrichtung eines Buchenbusses als Verbindung zu den Bildungseinrichtungen vorgeschlagen. Landkreis und Stadt arbeiten an der Realisierung einer Ringverbindung zur Erschließung der gesamten Nationalparkfläche. Es wird darüber hinaus intensiv diskutiert, inwiefern die kostenlose Nutzung des ÖPNV bei Vorzeigen der Kurkarte durchgesetzt werden kann. Seitens der Verwaltung wird es als sehr dringlich angesehen, die im Gebiet vorhandenen Besucherströme zu untersuchen und Besucherzahlen zu ermitteln, um das Besucherlenkungssystem ggf. zu überarbeiten.

Stärken:
- Rücksichtnahme auf empfindliche Arten und Lebensräume sowie Angebote im Umland bei neu geplanten Besucherinfrastrukturen im NLP
- Vorhandensein von Besuchermagneten, die außerhalb der Prozessschutzzone im Randbereich und außerhalb des NLP liegen

Schwächen: ▪ Schlechte Anbindung der NLP-Infrastruktur an die ÖPNV-Knotenpunkte ▪ Vorhandene Bahnlinie zur Erschließung der Region derzeit nicht genutzt ▪ Besucherzahlen im NLP-Zentrum bei Westlotheim steigerungsfähig, Fehlen von Räumlichkeiten für Sonderausstellungen und Sonderaktionen		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Verbesserung des ÖPNV-Angebotes	hoch	Landesregierung, Landkreise, Verkehrsbetriebe
▪ Untersuchung der im Gebiet vorhandenen Besucherströme und Besucherzahlen als Grundlage für das Besucherlenkungssystem und die Wegeplanung (s. auch Kap. B.4.8)	hoch	NLPV und erforderliche Partner
▪ Anbindung des NLP durch ÖPNV in Kartendarstellungen aufnehmen	hoch	NLPV
▪ Intensive Bewerbung des NLP-Zentrums; Steigerung der Attraktivität der Einrichtung durch Sonderausstellungen und Sonderaktionen	mittel	NLPV
▪ Wiederinbetriebnahme der vorhandenen Bahnlinie	mittel	Landesregierung, Landkreise, Verkehrsbetriebe

B.9 „Monitoring und Forschung“

9.1 Forschungskoordination
Standard (SOLL): Forschung ist ausgerichtet auf nationalparkbezogene Fragestellungen. Im Nationalpark existiert ein Forschungskonzept, das Teil des Managementplans ist. Die Nationalpark-Verwaltung entscheidet über die Vereinbarkeit von Forschungsprojekten Dritter mit dem Schutzzweck und koordiniert diese.
Situation (IST): Es gibt ein nationalparkspezifisches Forschungskonzept sowie ein umfassendes integriertes Beobachtungs- und Forschungsprogramm, das auf nationalparkbezogene Fragestellungen und Bedürfnisse der NLP-Managementarbeit ausgerichtet ist. Für die Projektforschung werden Arbeitshypothesen aus den NLP-Zielen abgeleitet. Vorrangflächen für Forschung existieren formal nicht, jedoch Schonflächen. Die NLPV übernimmt eine Vielzahl von Aufgaben, die sich von der fachlichen Zuarbeit für Institute, der Betreuung von Diplomarbeiten/ Doktorarbeiten über die Koordination, Genehmigung, Vergabe bis hin zur Durchführung eigener Forschungsprojekte mit Datenerhebungen erstrecken. Dabei koordiniert die NLPV die Forschungstätigkeiten im NLP. Auch externe Forscher können im NLP arbeiten und erhalten von der

NLPV Unterstützung. Die NLPV prüft die Vereinbarkeit der Forschungsprojekte mit dem Schutzzweck des NLP und wird dabei kompetent durch ein externes Beratergremium unterstützt. Die Forschungsabteilung des NLP publiziert bislang nur aus aktuellem Anlass und bei freien Kapazitäten in internationalen Zeitschriften.
Es existieren intensive Kooperationen mit den Universitäten Kassel, Marburg und Göttingen sowie der Forstlichen Versuchsanstalt Senckenberg. Darüber hinaus liefern lokale Experten weitere Datengrundlagen, u.a. Ehrenamtliche und Experten aus privaten Planungsbüros.

Stärken:
- Forschung ist ausgerichtet auf nationalparkbezogene Fragestellungen und wird durch NLPV-Personal koordiniert.
- Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen ist vorbildlich.
- Forschungsprojekte werden auf Vereinbarkeit mit NLP-Zielen geprüft.
- Externer Forschungsbeirat unterstützt die NLPV bei der Prüfung der eingereichten Forschungsvorhaben.

Schwächen:
- Forschung ist nicht auf Vorrangflächen des NLP konzentriert.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Einrichtung von Vorrangflächen für Forschung prüfen	mittel	NLPV

9.2 Grundlagenermittlung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung erhebt flächendeckende Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks im Kontext der Landschafts- und Nutzungsgeschichte, die als eine Grundlage für den Nationalpark-Plan dienen. Die Grundlagenermittlung ist in ein Monitoring zu überführen.

Situation (IST): Die wesentlichen Schutzgüter im NLP sind definiert. Buchenwälder sowie die sonstigen FFH-Lebensraumtypen, wie z.B. Quellen, Gewässer, Felsfluren und Offenlandgesellschaften, werden erforscht. Ökologische Schlüsselfragen der Forschung behandeln die Naturwaldentwicklung und Prozessdynamik. Für das Monitoring werden Naturwaldindikatoren wie Vögel, Fledermäuse und Xylobionten herangezogen. Außerdem wird der Einfluss der Klimaveränderung auf die Artenzusammensetzung von Sonderlebensräumen untersucht. Die Schwerpunkte der Forschung beziehen sich v. a. auf die NLP-Ökosysteme und das Schutzgebietsmanagement. Die Ergebnisse aus Forschungsarbeiten werden im Management genutzt und großenteils adaptiert. Die Erhebung sozioökonomischer Daten der NLP-Region erfolgt in Ansätzen anhand von Gästebefragungen und touristischen Statistiken (JOB-Studie 2006). Flächendeckende Informationen über Ökosysteme und Lebensraumtypen liegen vor – das sind: Biotoptypen-Inventar, Arten-Inventar (Tiere und Pflanzen), Vegetationsinventur, Klimadaten, Immissionswerte und Gewässerstrukturgüte. Außerdem liegt eine permanente Stichprobeninventur der Forsteinrichtung vor. Die bodenkundliche und

geologische Inventur, die Hydrologie und Abgrenzung des Gebietes nach Wassereinzugsgebieten sowie das Ermitteln von Versickerungsraten und Werten über Stoffausträge sowie eine Geschichtsforschung sind in Arbeit. Ein Teil der ermittelten Daten ist 1 - 3 Jahre nach Datenerhebung verfügbar.
In einem von der DBU geförderten Forschungsprojekt sollen neuartige Methoden zur Erhebung des Schalenwildbestandes mittels Infrarotmessungen erprobt werden. Die Ergebnisse sollen für die Ableitung des Wildtiermanagements herangezogen werden.
Die Bereitstellung der Daten ist noch unbefriedigend. Derzeit wird ein modernes Datenbanksystem aufgebaut, das zukünftig eine optimierte Datendokumentation, -pflege und -management sicherstellen soll. Die Betreuung eines solchen Systems muss über entsprechend geschulte Fachleute erfolgen.

Stärken:
- Es liegt eine – gerade vor dem Hintergrund des relativ jungen Alters des NLP – umfassende Erhebung flächendeckender Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks vor.
- Erkenntnisse aus der Forschung werden im Management umgesetzt.

Schwächen:
- Die zeitliche Verfügbarkeit der erhobenen Daten ist unbefriedigend.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Kontinuierliche Datenerhebung und die rasche Verfügbarkeit sind sicherzustellen (s. auch Kap. B.3.2).	hoch	NLPV

9.3 Monitoring

Standard (SOLL): Das Monitoring im Nationalpark erfolgt in ausreichendem Umfang nach festgelegten einheitlichen Standards und ist auf die Ziele und den Schutzzweck des Nationalparks ausgerichtet. Es dient u. a. der Erfolgskontrolle.

Situation (IST): Der unbedingt erforderliche Monitoring-Bedarf ist umfassend definiert und beinhaltet die Schlüsselparameter: Waldstruktur (konkret: Totholz, Vorrat, Sonderhabitate), Erhaltungszustand der FFH-Lebensraumtypen und Populationsgrößen der FFH-Anhangsarten, Klima-und Umwelt-Monitoring (Klimadaten, Immissionen, Stoffflüsse, Wasserkreisläufe), Monitoring ausgewählter Arten (Fledermäuse, Vögel, Pflingstnelken usw.) und die Unterhaltung eines Weiserflächensystems zur Beobachtung von Wildtiereinflüssen und Sukzessionsverläufen.
Darüber hinaus ist der NLP in bestehende, national und international relevante Monitoring-Programme eingebunden (Natura 2000, WRRL, Bundeswaldinventur, Landesmessprogramme, Level II, FUTMON und Bodenzustandserfassung. Die o.g. definierten Schlüsselparameter sind großteils erhoben und in ein Monitoring-Programm überführt worden. Das Monitoring wird u.a. zur Erfolgskontrolle von Managementmaßnah-

men genutzt. Die Forschungsergebnisse waren zum Beispiel Grundlage für die Zonierungsanpassung, die Wegeplanung, das Pflegezonenmanagement und die Gewässerrenaturierung. Alle laufenden Monitoring-Projekte werden kontinuierlich auf Aussagerelevanz für die Praxis überprüft. Der NLP wird intensiv als Referenzfläche für „Lernen von der Null-Nutzung“ genutzt. Gewinnbringende Erkenntnisse durch die derzeitige Forschung im NLP für bewirtschaftete Ökosysteme stehen allerdings noch aus. Zur Bewältigung dieser und anderer Aufgaben wird personelle Verstärkung mit zusätzlichem biologischen Sachverstand, möglichst mit zoologischer Vertiefung, benötigt.

Stärken:
- Monitoring wird v.a. zur Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen genutzt.
- Ökologische Schlüsselparameter für das Monitoring sind fast vollständig erfasst.
- Ergebnisse aus dem Monitoring fließen ein in die Anpassung von Managementmaßnahmen (adaptives Management).
- NLP wird intensiv als Referenzfläche für „Lernen von der Null-Nutzung“ verwendet.
- Mitwirkung bei LTER (= Long Term Ecological Research) (s. auch Kap. B.5.2)

Schwächen:
- Biologischer und naturwissenschaftlicher Sachverstand (z.B. Zoologe) fehlt (s. auch Kap. B.3.2).

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Engere Verknüpfung der Monitoring-Ergebnisse mit der Managementpraxis	mittel	NLPV
▪ Auswertung der Forschungsergebnisse in „Null-Nutzungsflächen“ im Hinblick auf vom Menschen bewirtschaftete Ökosysteme; u.a. hierfür Stärkung biologischen Sachverstands (personelle Verstärkung in Sachgebiet 3, s. auch Kap. B.3.2)	niedrig	NLPV, HMUELV

9.4 Dokumentation

Standard (SOLL): Die bei Grundlagenermittlung, Monitoring und Projektforschung gewonnenen Daten sind nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten, aufzuarbeiten, zu dokumentieren und in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

Situation (IST): Die aus Monitoring und Forschung gewonnenen Ergebnisse werden auf allgemein populärwissenschaftlicher Ebene und auf national wissenschaftlicher Ebene verbreitet. Hierzu dienen das Internet und die Ausrichtung von Workshops und Tagungen sowie die zwei- bis vierwöchig stattfindende Vortragsreihe „Vortrag & Forum“. Jahresberichte für die Allgemeinheit wurden bisher noch nicht angefertigt.

Stärken:
- Forschungsergebnisse werden verständlich aufbereitet und über geeignete Medien verbreitet.

Schwächen: ▪ Allgemein zugänglicher Jahresbericht mit Ergebnissen aus Forschung und Monitoring für interessierte Fachleute liegt erstmals für 2009 vor (soll aber in den nächsten Jahren fortgeführt werden).		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Vermehrte Publikation über die Forschungsergebnisse im NLP in der nationalen und in der internationalen Fachpresse	mittel	NLPV, Universitäten
▪ Bereitstellung notwendiger Ressourcen zur Erstellung von Jahresberichten (s. auch Kap. B.2.3)	mittel	HMUELV, NLPV

B.10 „Regionalentwicklung“

10.1 Image
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist der bedeutendste Imageträger der Region. Durch Umfragen wird das Image bei den Anwohnern und Besuchern regelmäßig ermittelt, um die eigene Kommunikationsstrategie zu überprüfen.
Situation (IST): Die NLPV setzt Impulse für die Regionalentwicklung durch Beratung Dritter als Ideengeber und Antragssteller von Fördermittelanträgen, die Teilnahme an runden Tischen, Arbeitskreisen, Gesprächsforen von touristischen und Regionalentwicklungs-Gremien. Pro Jahr werden ca. 20 regionale Gesprächsforen durchgeführt. Umfragen bei Anwohnern und Besuchern zur Bewertung des Images wurden seitens der NLPV bisher nicht durchgeführt. Die Kooperationsintensität zwischen NLPV und Tourismus ist mittel bis intensiv, der NLP ist neben anderen Highlights eine wichtige Attraktion. In den 610 Presseartikeln der letzten 2 Jahre berichten 44,5 % der Artikel positiv und 53,5 % neutral über den NLP – lediglich 2 % der Artikel hatten eine negative Berichterstattung zum Park.
Stärken: ▪ Intensives Mitwirken an zahlreichen regionalen Gesprächsforen ▪ Überwiegend positive bzw. neutrale Berichterstattung über NLP in der Presse ▪ Zusammenarbeit mit angrenzendem NRP weiter verbessert
Schwächen: ▪ Image des Nationalparks bei Anwohnern und Besuchern bisher nicht evaluiert

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Ermittlung des NLP-Images bei Bewohnern und Besuchern durch Umfragen	mittel	NLPV, Universitäten, Tourismusverband
▪ Konsequente Fortführung der Zusammenarbeit zwischen NLPV und Tourismusverantwortlichen, insbesondere in Hinblick auf die Vermittlung der Ziele des NLP (s. auch Kap. B.5.1)	mittel	NLPV, Kommunen, Kreise, Tourismusverbände
▪ Prüfung der Einstellung eines/r Tourismusexperten/in (s. auch Kap. B.5.1)	mittel	HMUELV, NLPV

10.2 Impulse für die Region

Standard (SOLL): Die positiven Effekte des Nationalparks für die Region werden regelmäßig gemessen, dokumentiert, nach außen kommuniziert und weiterentwickelt.

Situation (IST): Impulse für die Region im Sinne der ökonomischen Entwicklung wurden im Jahr 2006 von Prof. Dr. Job gemessen. Dem NLP werden ein Arbeitsplatz-Äquivalent von 77 Personen und durchschnittliche Geldflüsse von 20,00 € pro Tag und Besucher bescheinigt. Diese Ergebnisse basieren auf bislang einmaligen Messungen und wurden in der Fachpresse, in regionalen und überregionalen Zeitungen sowie auf der eigenen NLP-Homepage publiziert.

Stärken:
- Positive Effekte des Nationalparks für die Region wurden ermittelt, dokumentiert und nach außen kommuniziert.

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Wiederholung der Erfassungen zur ökonomischen Entwicklung in turnusmäßigen Intervallen und darüber hinaus Untersuchung eigener spezifischer sozioökonomischer Fragestellungen; Kommunikation der Ergebnisse nach außen	mittel	NLPV, Universitäten

10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung gibt Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie wirkt insbesondere unterstützend bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Region mit. Das Konzept ist Basis für verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel in der Region bzw. dem Park selbst, um den Nationalpark erreichbar und erlebbar zu machen. Außerdem wirkt die Nationalpark-Verwaltung vor Ort bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit.

Situation (IST): Die NLPV beteiligt sich aktiv an der Regionalentwicklung durch die Verwendung und den Verkauf regionaler Produkte (im NLP-Zentrum und im „Fagutop“ (jetzt: BuchenHaus); Produktentwicklung und -vermarktung befindet sich im Aufbaustadium), Materialbeschaffung in der Region, Vergabe von Werk- und sonstigen Aufträgen, Mittelakquise für Projekte und Förderung bei Projekten, die im Vorfeld des NLP umgesetzt werden sollen, sowie durch die Beteiligung an regionalen Projekten. Bei der Umfeldentwicklung besteht für die NLPV Mitsprachemöglichkeit als Ideengeber, Projektpartner, Berater und als TÖB. Es besteht eine umfassende Regionalstrategie, die von der NLPV wesentlich initiiert und begleitet wurde (z.B. Leader, Naturpark, Naturschutzgroßprojekt, etc.). Dennoch ist selbst bei gemeinsamem Auftreten mit dem NRP die tatsächliche Mitsprache/Einwirkung auf Planungsprozesse eher als mittel bis gering einzuschätzen.
Die NLPV betreibt mehrere regional bzw. überregional bedeutsame Einrichtungen und legt Wert darauf, den Gästen die Natur in Kombination mit „Kultur und Tradition“ nahe zu bringen. Regelmäßig finden Ausstellungen zum Thema Natur und Kunst, Kultur im Nationalpark und Land-Art-Projekte statt. Der Region Kellerwald-Edersee fehlt jedoch ein flächendeckendes, mit anderen Verkehrsmitteln vernetztes und an touristische Bedürfnisse angepasstes ÖPNV-System, das mit umweltfreundlichen Antriebssystemen ausgestattet wäre. Erste Ansätze zur Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes sind vorhanden. Derzeit sind der NLP bzw. wichtige Attraktionen ohne PKW nur am Wochenende oder an bestimmten Wochentagen zu erreichen. Die Auslastung der Busse ist defizitär. Aufgrund der aktuellen Busrouten und Taktfrequenzen trägt der bestehende ÖPNV nur in geringem Umfang zur Verkehrsentlastung bei (s. auch Kap. B.8.2).

Stärken:
- Die NLPV hat einen Regionalentwicklungsauftrag und nimmt diesen intensiv wahr.
- Die NLPV betreibt mehrere überregional bedeutsame Einrichtungen.

Schwächen:
- Ein Mobilitätskonzept für die Nationalpark-Region Kellerwald-Edersee existiert nicht; beim angrenzenden NRP liegen bisher nicht genutzte Verkehrskonzepte vor (s. auch Kap. B.8.2).
- Der Begriff NLP-Region ist nicht eindeutig definiert und wird selbst in den eigenen Info-Einrichtungen unterschiedlich gebraucht (s. auch Kap. B.4.7).Mitsprachemöglichkeit der NLPV bei der Entwicklung im NLP-Umfeld ist ausbaufähig (s. auch Kap. B.4.7).
- Das bestehende ÖPNV-System ist nicht an den Erfordernissen einer NLP-Region ausgerichtet (Taktfrequenzen, gute Anbindung etc.).
- Selbst in der Kartendarstellung des NLP samt NLP-Region fehlen Hinweise zu Bahnlinien/-trassen und Bahnhöfen.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahmen	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Die Entwicklung eines regionalen Mobilitätskonzeptes ist dringend erforderlich. Dabei ist die NLPV intensiv mit einzubinden.	hoch	Ministerien, Landkreise und Kommunen, NLPV und NRP
▪ Verkehrsanbindungen, insbesondere bestehende Bahntrassen und Bahnhöfe, sind in die Darstellung der NLP-Region mit aufzunehmen.	mittel	NLPV, Ministerien, Kommunen, Kreise, Verbände
▪ Die NLP-Region ist klar zu definieren und einheitlich zu präsentieren (s. auch Kap. B.4.7 und 8.2).	mittel	NLPV, Ministerien, Kommunen, Kreise, Verbände

C Zusammenfassung

Kontext

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee ist durch die Nationalparkverordnung vom 17.12.2003/7.12.2009 rechtlich geschützt. Im Landesentwicklungsplan Hessen ist das NLP-Gebiet als ökologischer Schwerpunktraum, im Regionalplan Nordhessen als Vorranggebiet für Natur und Landschaft eingestuft.

Der Prozessschutz hat Vorrang vor den anderen Zielen des Nationalparks. Auf eine Steuerung der Ökosystementwicklung wird – mit Ausnahme des Wildtiermanagements – bereits auf 90 % der Fläche verzichtet. Bestandsschutz genießen die bereits vor Gründung des Nationalparks vorhandenen Pumpspeicherbecken.

Die im NLP vorhandenen Ökosysteme haben einen hohen Grad an Naturnähe und umfassen die meisten repräsentativen Bestandteile der Ökosystemtypen des Naturraumes. Teile des Nationalparks sind (mit vier weiteren deutschen Buchenwaldgebieten) Bestandteil des Buchenwald-UNESCO-Weltnaturerbegebietes. Der NLP ist eingebettet in einen 41.000 ha großen gleichnamigen Naturpark, der eine schützende Pufferwirkung ausübt. Dies kompensiert die mit 5.738 ha deutlich unter der Mindestfläche von 10.000 ha liegende Größe des Nationalparks teilweise. Rund 97 % der Fläche des NLP sind Staatsbesitz.

Nach der schwierigen Diskussion vor der Gründung des NLP ist der Park heute in der Region akzeptiert. Entscheidend ist dabei die offene und transparente Kommunikation der Nationalparkverwaltung vor Ort, in den Fachbeiräten und im Kommunalen Nationalparkausschuss.

Die Nationalparkverwaltung ist keine eigenständige Sonderbehörde, die dem Umweltministerium unmittelbar unterstellt ist, sondern ein Teilbetrieb des Landesbetriebs Hessen-Forst. Sie hat alle für ihre Aufgabenerfüllung notwendigen Zuständigkeiten, ist jedoch nicht in allen Arbeitsbereichen mit ausreichender Personalausstattung versehen und nicht entsprechend interdisziplinär aufgestellt.

Das Finanzierungssystem des Nationalparks ist angemessen und an strategischen Zielen ausgerichtet.

Planung

Der NLP verfügt über einen Managementplan mit klaren zeitlichen und räumlichen Aussagen. Der Nationalparkplan enthält allerdings nur sehr allgemeine Aussagen über das notwendige Controlling. Das und das geringe Alter des Nationalparks erklären das fast vollständige Fehlen von Evaluierungen in wichtigen Arbeitsbereichen. Notwendig ist die Erarbeitung eines Geschäftsverteilungsplanes und eines Personalentwicklungskonzeptes. Zur Stärkung der Qualität der Arbeit der Nationalparkverwaltung sind Konzepte für die Arbeit mit Kooperationspartnern, den Einsatz von Freiwilligen, die Bildungsarbeit des Nationalparks mit Fokus auf Naturerlebnis und Wildniserfahrung im Kontext der Dekade “Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie eine Kommunikationsstrategie zu erarbeiten. Notwendig ist ein Mobilitätskonzept für die Nationalparkregion.

Eine Einbeziehung der Nordhänge des Edersees (ca. 900 ha) und ggf. weiterer Gebiete (z.B. um den hohen Keller) in die Nationalparkfläche sind zu prüfen.

Input

Die Zahl von 43 festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NLPV ist gemessen an den zu bewältigenden Aufgaben nicht ausreichend. Insbesondere die personellen Kapazitäten der

Sachgebiete 3 (Naturschutz, Forschung und Dokumentation) und 4 (Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Erholung) der NLPV sind deutlich zu verbessern. Bildungsarbeit im Nationalpark kann nur durch den überaus engagierten Einsatz der Ranger geleistet werden. Pädagogisch ausgebildetes Personal für die Erarbeitung der notwendigen Konzepte, ihre Umsetzung und Evaluierung fehlt. Diese Bindung der Personalkapazitäten der Ranger in der Bildungsarbeit des NLP verhindert zum einen eine ausreichende Gebietskontrolle, zum anderen die Beteiligung des NLP am bundesweiten Junior-Ranger-Projekt und den damit verbunden Möglichkeiten einer zielgerichteten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Region. Ebenso fehlt ein/e Mitarbeiter/in mit touristischer Expertise.

Prozess

Die Nationalparkverwaltung ist intern gut organisiert und arbeitet die im Nationalparkplan gesetzten Ziele konsequent ab.

Die NLPV engagiert sich in zahlreichen Kooperationen mit externen Partnern, sie legt großen Wert auf eine aktiv agierende Informationspolitik. Ungeachtet eines fehlenden Gesamtkonzeptes hat die NLPV verschiedene zielgruppenspezifische Bildungsangebote entwickelt. Grundlagenerhebung, nationalparkspezifische Forschung und Monitoring haben ein zufriedenstellendes Niveau. Der Einsatz eines weiteren wissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeiters erscheint allerdings notwendig.

Output

Der Nationalpark hat eine Fläche von 90 %, die keiner Steuerung der Waldentwicklung mehr unterliegt. Zu lösen sind die anstehenden Fragen des Wildtiermanagements nach zügiger Auflösung des Wildgatters in enger Kooperation mit den angrenzenden Nachbarn. Die Wildtiermanagementfreie Zone beträgt derzeit lediglich 27 %.

Besucher und Einheimische können aus einem großen Angebot an Führungen, Fachvorträgen und Natur-Kultur-Veranstaltungen wählen. Der Nationalpark besitzt seit 2008 ein (über)regional attraktives und hochwertig ausgestattetes Nationalpark-Infozentrum. Die von Hessen-Forst übernommenen Infrastruktureinrichtungen werden inhaltlich und von der Vermittlung an die Besucher an die nationalparkspezifischen Bedürfnisse angepasst.

Outcome

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits viel erreicht:

- Grundsätzliche Akzeptanz vor Ort
- Zahlreiche Kooperationen in der Nationalparkregion
- Konsequente Umsetzung des Prozessschutzgedankens
- Erarbeitung der wesentlichen Grundlagen für ein erfolgreiches Management des NLP
- Aufnahme der alten Buchenwaldflächen zusammen mit vier weiteren Schutzgebieten in Deutschland in die Weltnaturerbeliste der UNESCO

In Zukunft verstärkt anzugehen sind insbesondere:

- Reduktion der Wegedichte
- Auflösung des Wildgatters
- Reduktion des Wildtiermanagements
- Erhöhung der Rangerpräsenz im Gebiet
- Durchführung von Evaluationen in verschiedenen Arbeitsbereichen

- Ausbau der Umweltbildungsarbeit nach BNE-Kriterien und Beteiligung am Junior-Ranger-Programm
- Forschung und Monitoring; insbesondere raschere Verfügbarmachung von Forschungsergebnissen
- Entwicklung eines umweltverträglichen regionalen Mobilitätskonzeptes; Verbesserung des ÖPNV-Angebotes
- Erweiterung des Nationalparkgebiets
- Stärkung der regionalökonomischen Bedeutung des NLP
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Tourismus, insbesondere in Hinblick auf die Vermittlung der Ziele des NLP
- Öffentlichkeitsarbeit

Aus Sicht des Evaluierungskomitees hat die interdisziplinäre Ausrichtung der NLPV eine hohe Priorität. Nur die Ausstattung mit entsprechenden Fachkräften über den forstlichen Bereich hinaus sichert dauerhaft die bisher erfolgreiche Arbeit des NLP. Daher ist der NLPV bei der Personalauswahl eine deutlich höhere Entscheidungskompetenz einzuräumen als dies bisher der Fall ist. Gerade im Hinblick auf eine zunehmende Tendenz der wirtschaftlichen Ausrichtung von Hessen-Forst ist die Errichtung einer eigenständigen Sonderbehörde, die unmittelbar dem Umweltministerium unterstellt ist, zu prüfen.

Nationale
Naturlandschaften